

Bibliographie "Nationalpark Salzburger Kalkhochalpen"
Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern.
Sonderband 1. Neukirchen am Großvenediger: 1994

Botanik

Zusammengestellt von Peter Pilsl

AICHER, Martin (1977):

Die bayerischen Saalforste im Lande Salzburg

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt <München> 42: p 271-284, 9 Abb.

SW: Wald; Geschichte; Forstwirtschaft; Saalachtal; Kalkalpen / Lofer / Umgebung;

BIBL: UBS-NW: Zs 80

AB: Der Bayerische Staat besitzt in Salzburg nahezu 20.000 ha Wald in der weiteren Umgebung von Lofer. Die Geschichte der bayerischen Saalforste in Salzburg wird geschildert.

ANDORFER, Gabriele (1974):

Die Vegetationsverhältnisse des Bluntautales

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1974, 54 pp, Fotos, Diagramme, 1 Vegetationskarte, 1 Vegetationstab., 1 Karte

SW: Vegetation; Vegetationskarte; Pflanzengesellschaften; Waldgesellschaften; Laubwald; Nadelwald; Latschenbestände; Zwergsträucher; *Rhododendron*-Heiden; Alpine Rasen; Bluntautal;

BIBL: UBS-HB: 360.807 II

AB: Die Vegetation des Bluntautales bei Golling wurde auf einer Vegetationskarte 1: 25.000 dargestellt. Die vorkommenden Pflanzengesellschaften werden beschrieben und die Waldgesellschaften anhand einer Vegetationstabelle dokumentiert. Mit Fotos werden die typischen Pflanzengesellschaften vorgestellt. Festgestellt wurden Nadelwälder, Laubwälder, Zwergstrauchheiden mit Latsche und *Rhododendron*, alpine Rasengesellschaften auf Kalk sowie einige Sondergesellschaften.

ANONYMUS (1836):

[Inhalt einer Pflanzensendung von Spitzel an die Bayerische Botanische Gesellschaft in Regensburg, großteils in der Gegend von Lofer gesammelt]

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 19(39): p 618-624

SW: Flora; Herbarium Bayerische Botanische Gesellschaft; Gefäßpflanzen; Kalkalpen / Lofer / Umgebung;

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

AB: Aus der Gegend um Lofer und vom Fuschertal wurden zahlreiche Herbarbelege an die Bayerische Botanische Gesellschaft in Regensburg geschickt. Die Arten werden mit ihren Fundorten aufgezählt.

ANONYMUS (1838):

Aus dem Briefe eines Reisenden

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 21(48): p 763-770

SW: Flora; Herbarium Hinterhuber; Herbarium Mielichhofer; Gefäßpflanzen; Kalkalpen; Lungau;

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

AB: Die Herbarien von Mielichhofer und Hinterhuber werden beschrieben. Aus den Salzburger Kalkalpen und vom Lungau werden einige Pflanzenfunde mitgeteilt.

ANONYMUS [RADACHER, Maria] (1966):

[Neufund von *Epilobium alsinifolium* x *parviflorum* für das Land Salzburg]

Natur und Land, 52(5/6): 3. Umschlagseite

SW: Neufund; Bastard; *Epilobium alsinifolium* x *parviflorum*; *Epilobium faccinii*; Hochkönig

gebiet / Mitterberg;

BIBL: UBS-HB: ; UBS-NW: Zs 80

AB: Eine kurze Notiz meldet den Neufund des Bastards von *Epilobium alsinifolium* mit *Epilobium parviflorum* (= *Epilobium faccinii*) beim Arthurhaus nahe Mitterberg am Hochkönig in 1500 m Seehöhe.

ARNOLD, N. ; SCHMID-HECKEL, Helmuth (1987):

Interessante Arten der Gattungen *Dermocybe* und *Cortinarius* aus dem Alpenpark Berchtesgaden

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 58: p 229-237, 3 Abb.

SW: Systematik; Pilze; *Dermocybe polaris*; BRD / Berchtesgaden; Göll-Gruppe / Hohes Brett;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Einige interessante und neue Pilze aus den Berchtesgadener Alpen werden beschrieben. Vom Hohen Brett an der Grenze zu Salzburg wird *Dermocybe polaris* angegeben.

ARTMANN, Alfred (1948):

Jahrringchronologische und -klimatologische Untersuchungen an der Zirbe und anderen Bäumen des Hochgebirges

Universität München, Dissertation: 1948, 88 pp, Tab., Abb., Kartenskizze

SW: Dendrochronologie; Steinernes Meer

BEIER, Gerda (1984):

Vegetationskartierung des "Zwergbirkenmoores am Dientenersattel"

Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, Gutachten, 1984

SW: Hochköniggebiet / Dientener Sattel;

BERGER, Franz ; TÜRK, Roman (1991):

Zur Kenntnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Oberösterreich und Salzburg III

Linzer biologische Beiträge <Linz>, 23(1): p 425-453, 7 Verbreitungskarten

SW: Verbreitung; Flora; Flechtenparasit; Neufund; Flechten; Österreich; Oberösterreich; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Als Ergänzungen zu den Verbreitungsatlant der Flechten von Oberösterreich und von Salzburg werden 98 seltene Flechtenarten aus Oberösterreich und Salzburg angeführt. Neu für Österreich sind die Funde von *Chaenothecopsis debilis* (Falkenstein), *Cladonia macrophylla* (Kötschachtal), *Micarea melaeniza* (Kapruner Tal) sowie *Opegrapha chevallieri* (Höllengebirge). 28 Arten sind neu für Oberösterreich. Neu für Salzburg sind: *Chaenotheca xyloxena* (Untersulzbachtal), *Cladonia decorticata* (Dienten), *Dendroscocaulon umhausense* (Pitschenberg), *Hypocraenomyce praestabilis* (Habachtal), *Rinodina iodes* (Hochkönig), *Rinodina polyspora* (Maria Alm), *Thelocarpon laureri* (Neukirchen, Seekirchen), *Verrucaria compacta* (Pitschenberg). Weitere seltene Funde aus Salzburg sind: *Lobaria amplissima* (Pitschenberg). Aus Oberösterreich werden zahlreiche außerhalb der Alpen seltene Funde genannt. Für *Catillaria nigroclavata*, *Parmelia revoluta*, *Polysporina simplex*, *Ptychographa flexella*, *Schismatomma pericleum*, *Strangospora moriformis* und *Strangospora pinicola* werden Verbreitungskarten aus Österreich gebracht.

BESCHEL, Roland (1952):**Zur Vegetation des Höhleneinganges im Brunnloch bei Stegenwald (Hagengebirge)***Die Höhle <Wien>, 2(2): p 25-28*

SW: Höhle; Lichtverhältnisse; Flechten; Moose; Gefäßpflanzen; Algen; Stegenwald / Brunnloch

BIBL: UBS-HB: 53.975 I, UBS-NW: ZS 30

AB: Im Brunnloch im Hagengebirge bei Stegenwald konnten 4 Blütenpflanzenarten, 3 Farne, 8 Moose und 9 Flechten sowie einige Algenarten festgestellt werden. Die Verteilung der Flechtenarten wird mit den ökologischen Gegebenheiten diskutiert.

BESCHEL, Roland (1978):**Zur Vegetation des Höhleneingangs vom Brunnloch bei Stegenwald im Hagengebirge***Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 8.1977/78: p 147-149*

SW: Höhle; Lichtverhältnisse; Flechten; Moose; Gefäßpflanzen; Algen; Hagengebirge / Stegenwald / Brunnloch;

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

AB: Siehe identische Publikation 1952.

BRAUNE, Franz A. (1797):**Salzburgische Flora, oder Beschreibung der im Erzstifte Salzburg wildwachsenden Pflanzen, ... I-III***Salzburg: Mayr'sche Buchhandlung, 1797, 426+844+459 pp, 6 Kupferstiche, Register*

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 2.809 I; MCA: 2559

AB: Die Arten der Salzburger Flora werden systematisch aufgelistet und mit ausführlichen Anmerkungen beschrieben. Bei vielen Pflanzen wird auch der Gebrauch angegeben. Dem dritten Band ist ein alphabetisches Register beigelegt.

BRAUNE, Franz A. (1821):**Salzburg und Berchtesgaden. Ein Taschenbuch für Reisende und Naturfreunde***Wien: Beck, 1821, 503 pp, 1 Tab., 1 Kupferstich*

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Flechten; Moose; Salzburg; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 3.390 I

AB: Auf eine Schilderung der geographischen Verhältnisse Salzburgs folgt eine nach Gauen getrennte Beschreibung der Landschaft. Anschließend folgen Listen von Pflanzen geordnet nach Höhenstufen oder Standorten. Von 55 Lokalitäten aus Salzburg und Berchtesgaden werden Florenlisten angeführt. Den Schluß bilden Hinweise auf Wandermöglichkeiten.

BRAUNE, Franz A. (1828):**Salzburg und Berchtesgaden. Ein Taschenbuch für Reisende und Naturfreunde***Wien: Beck, 1829, Neue Ausgabe, 503 pp, 2 Kupferstiche, 1 Tab.*

SW: Flora; Moose; Flechten; Gefäßpflanzen; Salzburg; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 7.593 I

AB: Siehe Ausgabe von 1821.

BREHME, K. (1951?):**Jahresringchronologische und klimatologische Untersuchungen an Hochgebirgslärchen des Berchtesgadener Landes***München, Diss. ca 1951*SW: Dendrochronologie; Waldgrenze; Wuchsleistung; *Larix decidua*; Steinernes Meer / Funtenseetauern; BRD / Berchtesgaden;

AB: Lärchen des Berchtesgadener Landes wurden jahresringchronologisch untersucht. Durch die Miteinbeziehung von verfallenen Almhütten konnte das Material bis zum Jahr 1340 ausgewertet werden. Problematisch wirkte sich das Ausfallen einzelner Jahresringe aus. In der Zeit von 1400 - 1600 ging die Wuchsleistung der Lärche stark zurück, was den Rückgang der Waldgrenze erklärt. Die Gründe dürften klimatischer Natur sein. Ein Nachweis für die Auswirkung von Sonnenflecken auf das Wachstum der Bäume konnte nicht erbracht werden. [Brehme, gekürzt]

BREITENEDER, Karl (1980):**Bergwanderung mit klimaanzuweisenden Pflanzen***Natur und Land <Salzburg>, 66(4): p 108-110, 1 Tabelle*

SW: Höhenstufen; Klima; Gefäßpflanzen; Kalkalpen;

BIBL: UBS-HB: 51.127 I

AB: Für zahlreiche Pflanzen der Salzburger Kalkalpen wird die klimabedingte Höhenverbreitung vorgestellt.

BRESINSKY, Andreas; SCHMID-HECKEL, Helmuth (1982):**Der Lärchenporling und verschiedene Blätterpilze aus den Berchtesgadener Alpen neu für die Bundesrepublik nebst einer Liste indigener Lärchenbegleiter***Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 53: p 47-60, 2 Fotos, 2 Taf., Abb.*SW: Neufund; *Larix decidua*; Pilze; *Laricifomes officinalis*; *Clitocybe lateritia*; Steinernes Meer; Göll-Gruppe; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Eine Liste führt Fundorte in Berchtesgaden von 13 indigenen Lärchenbegleitern an. 12 Basidiomyceten, die bisher noch nicht in der BRD nachgewiesen worden sind, werden ausführlich beschrieben und illustriert. Von *Laricifomes officinalis* werden mehrere Funde vom Funtenseegebiet sowie einer nahe dem Riemannhaus aus Salzburg mitgeteilt. *Clitocybe lateritia* wurde mehrfach aus dem Grenzgebiet in der Göll-Gruppe gefunden.**BRESINSKY, Andreas; SCHMID-HECKEL, Helmuth (1983):****Agaricales aus der alpinen Zone Bayerns***Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 54: p 141-150, 6 Abb.*SW: Systematik; Neufund; Pilze; *Amanita hyperborea*; *Hebeloma alpinum*; Göll-Gruppe; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: Zs 70

AB: Aus dem Alpenpark Berchtesgaden werden 10 Blätterpilze vorgestellt, die erstmals in der BRD gefunden wurden. Die Arten werden beschrieben und z. T. abgebildet. Von Grenzbergen zu Salzburg stammen *Amanita hyperborea* (Schneibstein) und *Hebeloma alpinum* (Hohes Brett).**BREUß, Othmar (1990):****Die Flechtengattung *Catapyrenium* (Verrucariaceae) in Europa***Linz: Botanische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum, 1990, 153 pp (Stapfia. 23.)*

[Zugl. Diss. Univ. Wien, 1989], 20 Seiten Abb. und Karten

SW: Systematik; Verbreitung; Flechten; *Catapyrenium cinereum*; *Catapyrenium daedaleum*; *Catapyrenium lachneum*; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: 72.9.STA-23

AB: Die Gattung *Catapyrenium* wird emendiert und gegenüber verwandten Genera der Verrucariaceae abgegrenzt. Die 27 in Europa vorkommenden Arten werden geschlüsselt und deren Morphologie, Anatomie, Ökologie und Verbreitung ausführlich abgehandelt. *Catapyrenium cinereum*, *Catapyrenium daedaleum* und *Catapyrenium waltheri* kommen in allen Landesteilen Salzburgs vor. *Catapyrenium lachneum* und deren var. *oleosum* (mit Fundorten südlich der Kalkalpen), mehrfach *Catapyrenium norvegicum* (Hochkönig und Rettenstein), *Catapyrenium rufescens* (Salzburg Stadt und Murwinkel), *Catapyrenium squamulosum* (Kalkalpen und Radstädter Tauern) vervollständigen die Liste der in Salzburg heimischen *Catapyrenium*-Arten.

DIMITZ, Josef (1921):

Die Einforstung im Lande Salzburg

Salzburg: Zaunrith, 1921, 224 pp

SW: Forstwirtschaft; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 100.933 I

AB: Die geschichtliche Entwicklung und der derzeitige rechtliche Zustand der Waldwirtschaft in Salzburg werden geschildert.

DOMES, Norbert (1926):

Studie über die Verbreitung des Waldes und der forstlichen Standortbonitäten im Bundeslande Salzburg und deren klimatische und edaphische Grundlagen

Universität für Bodenkultur Wien, Dissertation: 1926, 99 pp, Tabellen, 4 Tafeln Abb., 10 Tafeln Fotos

SW: Wald; Standortbonitäten; Klima; Forstwirtschaft; Waldgrenze; Salzburg;

BIBL: UBBW-HB: D 64

AB: Siehe Veröffentlichung 1933.

DOMES, Norbert (1933):

Studie über die Verbreitung des Waldes und der forstlichen Standortbonitäten im Bundeslande Salzburg und deren klimatische und edaphische Grundlagen

Forstwissenschaftliches Centralblatt <Berlin>, N.F.55(11-13): p 1-45, 12 Abb., 6 Tab.

SW: Wald; Waldgrenze; Forstwirtschaft; Standortbonitäten; Klima; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 102.627 I (Sonderdruck)

AB: Die Bonitäten für das Wachstum des Waldes in Salzburg wurden in 5 Klassen eingeteilt, für die Staatsforste im Bundesland kartiert und auf ihre ökologischen Ursachen untersucht. Die besten Waldlagen in Salzburg sind in der Grauwackenzone sowie im Flachgau zu finden. In den Kalkgebirgen bewirken flachgründige Böden und steile Felswände eine Verminderung der Bonität im Gegensatz zu den tiefgründig verwitterten Böden der Grauwackenzone. Die Verbreitung der Bonitäten hängt in hohem Maße von der Temperatur und den Niederschlägen ab. Für die Vertikalverbreitung spielt die empfangene Wärmemenge eine große Rolle. Die geologischen Verhältnisse wirken sich hauptsächlich in den morphologischen Gegebenheiten auf die Forstqualität aus.

ECKHART, Günther (1970):

Die Verbreitung der Weißtanne (*Abies alba* MILL.) in Österreich

Centralblatt für das gesamte Forstwesen <Wien>, 87(4): p 214-224, 4 Abb., 10 Tab.

SW: Wald; Nadelwald; Forstwirtschaft; *Abies alba*; Salzburg;

BIBL: UBI-HB: 13.025

AB: Auf Grund der letzten Forstinventur wurde die Verbreitung der Tanne, deren mengenmäßiges Vorkommen in Österreich und deren Anteil in den verschiedenen Altersklassen des Waldes tabellarisch aufgearbeitet und beschrieben. Die besten Höhenlagen sind zwischen 900 und 1200 m Seehöhe. In Salzburg betragen die Tannenanteile im Flachgau 12%, im Tennengau 17%, im Pongau 4%, im Pinzgau 3% und im Lungau unter 1%.

EHRENDORFER, Friedrich (1949):

Zur Phylogenie der Gattung *Galium*. I. Polyploidie und geographisch-ökologische Einheiten in der Gruppe des *Galium pumilum* MURRAY (Sekt. *Leptogalium* LANGE sensu ROUY) im österreichischen Alpenraum

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 96(1): p 109-138, 2 Abb., 2 Karten;

SW: Systematik; Verbreitung *Galium anisophyllum*; *Galium pumilum*; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Die Gruppe des *Galium pumilum* wurde systematisch, cytologisch und pollenstatistisch untersucht. In Salzburg wurde aufgrund pollenstatistischer Messungen tetraploides *Galium anisophyllum* an mehreren Fundorten festgestellt, *Galium pumilum* kommt im Lungau bei St. Leonhard vor.

EHRENDORFER, Friedrich (1956):

Struktur, Verbreitung und Geschichte der Sippen von *Lepto-Galium* in Bayern

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 31: p 5-12, 1 Verbreitungskarte

SW: Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Systematik; *Galium anisophyllum*; *Galium noricum*; Kalkalpen;

BIBL: UBS-NW: Zs 70, UBW-002: II 541.585

AB: Die Arten der Sektion *Lepto-Galium* werden nach einer kurzen Differentialdiagnose als merkmalsarme Gruppe und ökophysiologisch differenzierter Polyploidiekomplex beschrieben. Die Verbreitung der Arten wird für Bayern auf einer Karte dargestellt. Die Karte zeigt für Salzburg Fundpunkte von *Galium anisophyllum* und *Galium noricum* beiderseits des Saalachtals. Die Sippendifferenzierung wird mit den Eiszeiten in engen Zusammenhang gebracht.

FALKENSTEINER, Andreas (1992):

Das Erico - Pinetum (Kiefernwälder auf Kalk und Dolomit) sowie die räumliche und standörtliche Differenzierung im Bundesland Salzburg

Universität Salzburg, Diplomarbeit: 1992, 124 pp, 25 Abb., 16 Fotos, 1 Vegetationstab.

SW: Kiefernwald; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Kalkpflanzen; *Pinus sylvestris*; Tennengau; Kalkalpen

BIBL: UBS-HB: 266.277 II

AB: Von 32 Stellen im Bundesland Salzburg wurden Kiefernwälder untersucht. Die Standorte werden beschrieben und miteinander verglichen. Die Standorte der Kiefernwälder zeichnen sich durch hohe Niederschlagsdurchlässigkeit der Böden aus und sind meist in Leelage nach Süden geneigte Steilhänge. Aufgrund von ökologischen und standörtlichen Gemeinsamkeiten lassen sich 27 Artengruppen unterscheiden. Die Vegetationsaufnahmen wurden dem Erico Pinetum mit zahlreichen Varianten und Ausbildungen zugeordnet. An ökologischen Parametern wurden

die Feuchtezahlen und Reaktionszahlen ermittelt, und die einzelnen Varianten werden in einem Ökogramm (Bodenreaktion und Höhenlage) zugeordnet.

FERCHL, Johann (1879):

Flora von Berchtesgaden

Bericht des botanischen Vereines in Landshut <Landshut>, 7.1878/79: p 1-92

SW: Flora; Blütenpflanzen; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 50.804 I ; MCA: 248I

AB: Neben den Berchtesgadener Fundorten werden von zahlreichen Grenzbergen zu Salzburg (Untersberg, Roßfeld, Funtensee etc.) Funde von Blütenpflanzen mitgeteilt.

FEUERER, Tassilo (1978):

Zur Kenntnis der Flechtengattung *Rhizocarpon* in Bayern

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 49: p 59-135, 20 Abb., 32 Verbreitungskarten

SW: Verbreitung; Systematik; Bestimmungsschlüssel; *Rhizocarpon*; *Rhizocarpon umbilicatum*; Berchtesgaden; Pongau / Hochkönig;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: In Bayern kommen 34 Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* vor. Alle Arten werden beschrieben, die Sporen werden abgebildet und die Verbreitung wird in Punktkarten dargestellt. *Rhizocarpon umbilicatum* wird aus Salzburg vom Hochkönigspfel und mehrfach vom Grenzgebiet in Berchtesgaden angegeben.

FEUERER, Tassilo (1990):

Revision der nichtgelblagerigen, vielzelligsporigen Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* in Europa

Universität München, Dissertation: 1990, 216 pp

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; Steinernes Meer; Hochkönig;

BIBL: UBS-HB: 615.722 I

AB: Die europäischen Arten der Gattung *Rhizocarpon* mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen wurden systematisch untersucht. Neben morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden Belege folgender Arten angeführt: *Rhizocarpon furfuriosum* (Schwarze Wand im Großarlal), *Rhizocarpon geminatum* (Kitzsteinhorn, Kaprunertal), *Rhizocarpon lavatum* (Speiereck und Lessachtal im Lungau), *Rhizocarpon umbilicatum* (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochkönig), *Rhizocarpon vorax* (Speiereck im Lungau).

FEUERER, Tassilo (1991):

Revision der europäischen Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* mit nichtgelbem Lager und vielzelligen Sporen

Berlin, Stuttgart: Cramer, 1991, 218 pp (Bibliotheca Lichenologica. 39.)

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; *Rhizocarpon*; *Rhizocarpon geminatum*; *Rhizocarpon lavatum*; *Rhizocarpon umbilicatum*; Steinernes Meer; Hochkönig;

BIBL: UBS-HB: 612.477 I

AB: Die europäischen Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen werden systematisch überarbeitet und ausführlich beschrieben. Neben den

morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden gesehene Belege von *Rhizocarpon geminatum* (Obertauern, Kitzsteinhorn), *Rhizocarpon lavatum* (Großbeck, Lessachtal) und *Rhizocarpon umbilicatum* (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochkönigspfel) angeführt.

FIRBAS, Franz (1923):

Pollenanalytische Untersuchungen einiger Moore der Ostalpen. Eine vorläufige Studie zur nacheiszeitlichen Waldgeschichte

Lotos <Prag>, 71: p 187-242, 14 Pollenprofile, 3 Tab.

SW: Waldgrenze; Moor; Wald; Vegetationsgeschichte; Pollenanalyse; Spätglazial; Postglazial; Hochköniggebiet / Mitterberger Moor;

BIBL: UBW-002: I 36.073 ; ÖNB: 395.497-B.Per

AB: Einige Moore Salzburgs, der Steiermark und Kärntens wurden pollenanalytisch untersucht. Aus Salzburg liegen Pollenprofile und Beschreibungen des Mooraufbaues vom Leopoldskroner Moor, Brucker Moor, Mitterberger Moor und vom Mooserbodenmoor vor. Die Waldgeschichte Salzburgs beginnt mit der Kiefernzeit, auf die bald eine Fichtenzeit folgt. Am Alpenrand kann sich im Gegensatz zu den Innenalpen dann der Eichenmischwald bis zum Beginn des Atlantikums durchsetzen. Im Atlantikum dringen im Alpenvorland die Buche und im Alpenbereich auch die Tanne massiv vor. Die Waldgrenze dürfte höher als heute gelegen sein. Die Verhältnisse in Salzburg werden anhand einer Tabelle anschaulich mit den anderen untersuchten Gebieten verglichen.

FIRBAS, Franz (1932):

Die Beziehung des Kupferbergbaues im Gebiet von Mühlbach - Bischofshofen zur nacheiszeitlichen Wald- und Klimageschichte

Materialien zur Urgeschichte Österreichs <Wien>, 6: p 173-179, 3 Abb., 1 Tab.

SW: Pollenanalyse; Bergbau; Wald; Hochköniggebiet / Mitterberg / Troiboden;

BIBL: UBW-002: II 413.100

AB: Auf dem Troiboden in der Nähe des Kupferbergbaues in Mitterberg am Hochkönig wurden mit Hilfe der Pollenanalyse die Beziehungen von Bergbau und Waldgeschichte anhand von Pollenprofilen untersucht.

FROSCHHAMMER, Hermann (1984):

Naturschutzgebiete, Pflanzenschutzgebiete und Naturparke im Bundesland Salzburg

Salzburger Berg- und Naturwacht Informationsschrift <Salzburg>, 6(1): p 24-39

SW: Naturschutz; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 155.296 I

AB: Anhand einer Übersicht werden die Naturschutzgebiete, Pflanzenschutzgebiete und der Naturpark Untersberg im Bundesland vorgestellt. Auf die jeweiligen Verordnungen wird verwiesen, die einzelnen Gebiete werden durch Kopien aus dem Naturschutzbuch aufgelistet.

FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1883):

Aus den salzburgischen Kalkalpen

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 23: p 145-169, 12 geolog. Profile

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Tennengau; Kalkalpen;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Eingebunden in die geologische Untersuchung der Salzburger Kalkalpen sind immer wieder Hinweise auf einige Pflanzen.

**FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1883):
Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg [1]**

Jahresbericht der k. k. Ober-Realschule in Salzburg <Salzburg>, 16: p 3-95

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 53.193 I ; MCA: 13433

AB: Die Gefäßpflanzenarten der vorliegenden Florenwerke über Salzburg wurden ausgewertet und die Angaben aus diesen in einer Liste unkritisch zusammengefaßt. Bei einigen kritischen Arten werden Belege aus dem Landesmuseum zitiert.

**FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1884):
Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg [2]**

Jahresbericht der k. k. Ober-Realschule in Salzburg <Salzburg>, 17: p 95-159 + IV Register

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 53.193 I

AB: Siehe Teil 1.

**FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1899):
Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg.
II**

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 39: p 29-79, 169-212

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 13436 (Sonderdruck)

AB: Dieser Beitrag faßt eigene Beobachtungen und Funde aus der Literatur der letzten Jahre zusammen. Die Fundpunkte stammen aus ganz Salzburg, wobei jedoch aus dem Oberpinzgau die meisten Meldungen kommen.

**GANDER-THIMM, Inge (1963):
Zur Verbreitung der Gattung *Saussurea* DC. in den Ostalpen**

Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins in Innsbruck <Innsbruck>, 53.1959-63: p 77-88 (Festschrift Helmut Gams), 1 Verbreitungskarte

SW: Verbreitung; *Saussurea*; Salzburg; Ostalpen;

BIBL: UBS-HB: 50.473 I ; UBS-NW: Zs 00 ; ÖNB: 153.059-B

AB: Die Verbreitung der Arten der Gattung *Saussurea* im Ostalpenraum wird in Form einer Karte dargestellt. Auf einer Liste werden alle bekannten Fundorte zusammengefaßt. Die einzelnen Arten werden kurz charakterisiert.

**GRIES, Johannes W. (1837):
[Botanische Exkursionen in den Salzburger Alpen]**

Flora oder allgemeine Botanische Zeitung <Regensburg>, 20(41,42): p 647-655, 663-667

SW: Flora; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Saalachtal; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

AB: In den Reisebericht eingebunden sind Pflanzenlisten vom Saalachtal, Unkental, Steinernen Meer, Hundstein, Mittersill, Embachhorn im Fuschertal und Gamskarkogel.

**GRIMS, Franz (1986):
Rote Liste gefährdeter Laubmoose (Musci) Österreichs**

In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 138-151 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.), 4 Fotos

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Moose; Laubmoose; Österreich; Salzburg;

AB: Von den 712 aus Österreich bekannten Laubmoosen gelten 389 Arten, das sind 54,5%, als gefährdet. 28 Arten sind ausgestorben oder verschollen, 64 Arten vom Aussterben bedroht, 84 Arten stark gefährdet, 136 Arten gefährdet, 77 Arten potentiell gefährdet und weitere 49 Arten sind regional gefährdet. Alle gefährdeten Arten werden in einer alphabetischen Liste mit Gefährdungsstufe, Vorkommen in den Bundesländern und Standortsangaben aufgezählt.

**HAUTZINGER, Leo (1976):
Orchis spitzelii SAUTER in Koch 1837**

Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 7: p 35-37, Foto 23

SW: Verbreitung; *Orchis spitzelii*; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

AB: Die Geschichte der Entdeckung und Erforschung der Verbreitung von *Orchis spitzelii* wird geschildert. Diese Art wurde erstmals von Spitzel im Steinernen Meer auf der Weißbachelalpe bei Saalfelden entdeckt. *Orchis spitzelii* wird ausführlich beschrieben.

**HEISELMAYER, Paul; TÜRK, Roman (1979):
Die Tagung der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa vom 24. - 27. August 1978 in Salzburg**

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 6: p 3-23

SW: Flora; Flechten; Moose; Bluntatal; Gollinger Wasserfall; Dienten;

BIBL: UBS-HB: 151.138 I

AB: Die Teilnehmer der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa besuchten bei der Tagung im August 1978 auf Exkursionen die Glasenbachklamm, den Gollinger Wasserfall, das Bluntatal, den Dientener Sattel und die Plötz. Die gefundenen Flechten, Moose und Lebermoose werden in Listenform angeführt.

**HEUBL, Günther R. (1984):
Systematische Untersuchungen an mitteleuropäischen *Polygala*-Arten**

Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München <München>, 20: p 205-428

SW: Karyologie; Systematik; *Polygala*; Pongau; Tennengau;

BIBL: UBG-HB: I 300.519

AB: Aus Salzburg stammen karyologische Angaben von *Polygala amarella* jeweils mit $2n=34$ (Bluntatal, Mühlbach-Hochkeilhaus, Zauchensee), *Polygala comosa* mit $2n=34$ (Eisriesenwelt) und *Polygala vulgaris* mit $2n=68$ (Kuchl und Mühlbach).

HINTERHUBER, Julius; PICHLMAYR, Franz (1879):

Prodromus einer Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile

Salzburg: Dieter, 1879, zweite, gänzlich umgearbeitete Aufl., 313 pp

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

die Feuchtezahlen und Reaktionszahlen ermittelt, und die einzelnen Varianten werden in einem Ökogramm (Bodenreaktion und Höhenlage) zugeordnet.

FERCHL, Johann (1879):

Flora von Berchtesgaden

Bericht des botanischen Vereines in Landshut <Landshut>, 7.1878/79: p 1-92

SW: Flora; Blütenpflanzen; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 50.804 I ; MCA: 2481

AB: Neben den Berchtesgadener Fundorten werden von zahlreichen Grenzbergen zu Salzburg (Untersberg, Roßfeld, Funtensee etc.) Funde von Blütenpflanzen mitgeteilt.

FEUERER, Tassilo (1978):

Zur Kenntnis der Flechtengattung *Rhizocarpon* in Bayern

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 49: p 59-135, 20 Abb., 32 Verbreitungskarten

SW: Verbreitung; Systematik; Bestimmungsschlüssel; *Rhizocarpon*; *Rhizocarpon umbilicatum*; Berchtesgaden; Pongau / Hochkönig;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: In Bayern kommen 34 Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* vor. Alle Arten werden beschrieben, die Sporen werden abgebildet und die Verbreitung wird in Punktkarten dargestellt. *Rhizocarpon umbilicatum* wird aus Salzburg vom Hochkönigspfel und mehrfach vom Grenzgebiet in Berchtesgaden angegeben.

FEUERER, Tassilo (1990):

Revision der nichtgelblagerigen, vielzellsporigen Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* in Europa

Universität München, Dissertation: 1990, 216 pp

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; Steinernes Meer; Hochkönig;

BIBL: UBS-HB: 615.722 I

AB: Die europäischen Arten der Gattung *Rhizocarpon* mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen wurden systematisch untersucht. Neben morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden Belege folgender Arten angeführt: *Rhizocarpon furfuriosum* (Schwarze Wand im Großarlal), *Rhizocarpon geminatum* (Kitzsteinhorn, Kaprunertal), *Rhizocarpon lavatum* (Speiereck und Lessachtal im Lungau), *Rhizocarpon umbilicatum* (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochkönig), *Rhizocarpon vorax* (Speiereck im Lungau).

FEUERER, Tassilo (1991):

Revision der europäischen Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* mit nichtgelbem Lager und vielzelligen Sporen

Berlin, Stuttgart: Cramer, 1991, 218 pp (Bibliotheca Lichenologica. 39.)

SW: Systematik; Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; Flechten; *Rhizocarpon*; *Rhizocarpon geminatum*; *Rhizocarpon lavatum*; *Rhizocarpon umbilicatum*; Steinernes Meer; Hochkönig;

BIBL: UBS-HB: 612.477 I

AB: Die europäischen Arten der Flechtengattung *Rhizocarpon* mit nichtgelbem Lager und mehrzelligen Sporen werden systematisch überarbeitet und ausführlich beschrieben. Neben den

morphologischen und chemischen Merkmalen wird die Verbreitung und Ökologie der Arten beschrieben. Aus Salzburg werden gesehene Belege von *Rhizocarpon geminatum* (Obertauern, Kitzsteinhorn), *Rhizocarpon lavatum* (Großbeck, Lessachtal) und *Rhizocarpon umbilicatum* (Großer Rettenstein, Steinernes Meer, Obertauern, Hochkönigspfel) angeführt.

FIRBAS, Franz (1923):

Pollenanalytische Untersuchungen einiger Moore der Ostalpen. Eine vorläufige Studie zur nacheiszeitlichen Waldgeschichte

Lotos <Prag>, 71: p 187-242, 14 Pollenprofile, 3 Tab.

SW: Waldgrenze; Moor; Wald; Vegetationsgeschichte; Pollenanalyse; Spätglazial; Postglazial; Hochköniggebiet / Mitterberger Moor;

BIBL: UBW-002: I 36.073 ; ÖNB: 395.497-B.Per

AB: Einige Moore Salzburgs, der Steiermark und Kärntens wurden pollenanalytisch untersucht. Aus Salzburg liegen Pollenprofile und Beschreibungen des Mooraufbaues vom Leopoldskroner Moor, Brucker Moor, Mitterberger Moor und vom Mooserbodenmoor vor. Die Waldgeschichte Salzburgs beginnt mit der Kiefernzeit, auf die bald eine Fichtenzeit folgt. Am Alpenrand kann sich im Gegensatz zu den Innenalpen dann der Eichenmischwald bis zum Beginn des Atlantikums durchsetzen. Im Atlantikum dringen im Alpenvorland die Buche und im Alpenbereich auch die Tanne massiv vor. Die Waldgrenze dürfte höher als heute gelegen sein. Die Verhältnisse in Salzburg werden anhand einer Tabelle anschaulich mit den anderen untersuchten Gebieten verglichen.

FIRBAS, Franz (1932):

Die Beziehung des Kupferbergbaues im Gebiet von Mühlbach - Bischofshofen zur nacheiszeitlichen Wald- und Klimageschichte

Materialien zur Urgeschichte Österreichs <Wien>, 6: p 173-179, 3 Abb., 1 Tab.

SW: Pollenanalyse; Bergbau; Wald; Hochköniggebiet / Mitterberg / Troiboden;

BIBL: UBW-002: II 413.100

AB: Auf dem Troiboden in der Nähe des Kupferbergbaues in Mitterberg am Hochkönig wurden mit Hilfe der Pollenanalyse die Beziehungen von Bergbau und Waldgeschichte anhand von Pollenprofilen untersucht.

FROSCHHAMMER, Hermann (1984):

Naturschutzgebiete, Pflanzenschutzgebiete und Naturparke im Bundesland Salzburg

Salzburger Berg- und Naturwacht Informationsschrift <Salzburg>, 6(1): p 24-39

SW: Naturschutz; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 155.296 I

AB: Anhand einer Übersicht werden die Naturschutzgebiete, Pflanzenschutzgebiete und der Naturpark Untersberg im Bundesland vorgestellt. Auf die jeweiligen Verordnungen wird verwiesen, die einzelnen Gebiete werden durch Kopien aus dem Naturschutzbuch aufgelistet.

FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1883):

Aus den salzburgischen Kalkalpen

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 23: p 145-169, 12 geolog. Profile

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Tennengau; Kalkalpen;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Eingebunden in die geologische Untersuchung der Salzburger Kalkalpen sind immer wieder Hinweise auf einige Pflanzen.

**FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1883):
Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg [1]**

Jahresbericht der k. k. Ober-Realschule in Salzburg <Salzburg>, 16: p 3-95

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 53.193 I ; MCA: 13433

AB: Die Gefäßpflanzenarten der vorliegenden Florenwerke über Salzburg wurden ausgewertet und die Angaben aus diesen in einer Liste unkritisch zusammengefaßt. Bei einigen kritischen Arten werden Belege aus dem Landesmuseum zitiert.

**FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1884):
Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg [2]**

Jahresbericht der k. k. Ober-Realschule in Salzburg <Salzburg>, 17: p 95-159 + IV Register

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 53.193 I

AB: Siehe Teil 1.

**FUGGER, Eberhard; KASTNER, Karl (1899):
Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg.
H**

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 39: p 29-79, 169-212

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I ; MCA: 13436
(Sonderdruck)

AB: Dieser Beitrag faßt eigene Beobachtungen und Funde aus der Literatur der letzten Jahre zusammen. Die Fundpunkte stammen aus ganz Salzburg, wobei jedoch aus dem Oberpinzgau die meisten Meldungen kommen.

**GANDER-THIMM, Inge (1963):
Zur Verbreitung der Gattung *Saussurea* DC. in
den Ostalpen**

Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins in Innsbruck <Innsbruck>, 53.1959-63: p 77-88 (Festschrift Helmut Gams), 1 Verbreitungskarte

SW: Verbreitung; *Saussurea*; Salzburg; Ostalpen;

BIBL: UBS-HB: 50.473 I ; UBS-NW: Zs 00 ; ÖNB: 153.059-B

AB: Die Verbreitung der Arten der Gattung *Saussurea* im Ostalpenraum wird in Form einer Karte dargestellt. Auf einer Liste werden alle bekannten Fundorte zusammengefaßt. Die einzelnen Arten werden kurz charakterisiert.

**GRIES, Johannes W. (1837):
[Botanische Exkursionen in den Salzburger Alpen]**

Flora oder allgemeine Botanische Zeitung <Regensburg>, 20(41,42): p 647-655, 663-667

SW: Flora; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Saalachtal; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

AB: In den Reisebericht eingebunden sind Pflanzenlisten vom Saalachtal, Unkental, Steinernen Meer, Hundstein, Mittersill, Embachhorn im Fuschertal und Gamskarkogel.

**GRIMS, Franz (1986):
Rote Liste gefährdeter Laubmoose (Musci)
Österreichs**

In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 138-151 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.), 4 Fotos

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Moose; Laubmoose; Österreich; Salzburg;

AB: Von den 712 aus Österreich bekannten Laubmoosen gelten 389 Arten, das sind 54,5%, als gefährdet. 28 Arten sind ausgestorben oder verschollen, 64 Arten vom Aussterben bedroht, 84 Arten stark gefährdet, 136 Arten gefährdet, 77 Arten potentiell gefährdet und weitere 49 Arten sind regional gefährdet. Alle gefährdeten Arten werden in einer alphabetischen Liste mit Gefährdungsstufe, Vorkommen in den Bundesländern und Standortsangaben aufgezählt.

**HAUTZINGER, Leo (1976):
Orchis spitzelii SAUTER in Koch 1837**

Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 7: p 35-37, Foto 23

SW: Verbreitung; *Orchis spitzelii*; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

AB: Die Geschichte der Entdeckung und Erforschung der Verbreitung von *Orchis spitzelii* wird geschildert. Diese Art wurde erstmals von Spitzel im Steinernen Meer auf der Weißbachelalpe bei Saalfelden entdeckt. *Orchis spitzelii* wird ausführlich beschrieben.

**HEISELMAYER, Paul; TÜRK, Roman (1979):
Die Tagung der Bryologisch-Lichenologischen
Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa vom 24. -
27. August 1978 in Salzburg**

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 6: p 3-23

SW: Flora; Flechten; Moose; Bluntautal; Gollinger Wasserfall; Dienten;

BIBL: UBS-HB: 151.138 I

AB: Die Teilnehmer der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa besuchten bei der Tagung im August 1978 auf Exkursionen die Glaserbachklamm, den Gollinger Wasserfall, das Bluntautal, den Dientener Sattel und die Plötz. Die gefundenen Flechten, Moose und Lebermoose werden in Listenform angeführt.

**HEUBL, Günther R. (1984):
Systematische Untersuchungen an mitteleuropäischen
Polygala-Arten**

Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München <München>, 20: p 205-428

SW: Karyologie; Systematik; *Polygala*; Pongau; Tennengau;

BIBL: UBG-HB: I 300.519

AB: Aus Salzburg stammen karyologische Angaben von *Polygala amarella* jeweils mit $2n=34$ (Bluntautal, Mühlbach-Hochkeilhaus, Zauchensee), *Polygala comosa* mit $2n=34$ (Eisriesenwelt) und *Polygala vulgaris* mit $2n=68$ (Kuchl und Mühlbach).

**HINTERHUBER, Julius; PICHLMAYR, Franz
(1879):**

Prodromus einer Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile

Salzburg: Dieter, 1879, zweite, gänzlich umgearbeitete Aufl., 313 pp

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 2.485 I

AB: Der erste Teil liefert eine systematisch geordnete Übersicht der in Salzburg und der Umgebung festgestellten Gefäßpflanzenarten mit Angaben über deren Verbreitung, Vorkommen und Häufigkeit. Im zweiten Teil folgen alphabetische Pflanzenlisten, die die Flora verschiedener Landesteile Salzburgs (Salzburg-Umgebung, Untersberg, Gaisberg, Göll, Watzmann, Schafberg bis Mondsee, Salzkammergut, Pongau, Pinzgau, Lungau und Heiligenblut) vorstellen.

HINTERHUBER, Julius; PICHLMAYR, Franz (1899):

Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile

Salzburg: Heinrich Dieter, 1899, 2. umgearb. Aufl., neue Ausgabe, 312 pp

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 102.720 I; MCA: 2452

AB: Diese Auflage ist bis auf das Titelblatt identisch mit der Ausgabe von 1879.

HINTERHUBER, Rudolf (1828):

[Seltene Pflanzen der Salzburger Gebirge]

Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 11(25): p 396-400

SW: Flora; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Untersberg; Göll-Gruppe; Tennengebirge; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

AB: Vom Untersberg, Hohenstaufen, Göll, Hohen Brett, Watzmann und Tennengebirge werden die seltenen Alpenpflanzen aufgezählt und z.T. mit Fundortangaben versehen.

HINTERHUBER, Rudolf (1832):

[Botanische Gebirgsexkursion zum Steinernen Meer]

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 15(42): p 665-668

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

AB: Die Besonderheiten der Flora des Steinernen Meeres werden ohne genaue Fundorte angeführt.

HINTERHUBER, Rudolf (1837):

Skizze aus meinem Tagebuch. Der Edelweißkranz

Amts- und Intelligenzblatt der kaiserl. königl. privilegierten Salzburger Zeitung <Salzburg>, 1837(12) vom 10.2.1837, p 229-231

SW: Reisebericht; Hargasser; Botaniker; *Leontopodium alpinum*; BRD / Berchtesgaden / Göll-Gruppe;

BIBL: UBS-HB: 59.338 II

AB: Der Reisebericht schildert die Auffindung von großen Edelweiß-Vorkommen im Göllgebiet und das Bergunglück bei dem der Botaniker Hargasser zu Tode stürzte.

HINTERHUBER, Rudolf (1847):

Der Gebirgsfreund. Ausflüge auf die Alpen und Hochalpen Salzburg's. Ein Wegweiser auf die interessantesten Höhenpunkte des salzburgischen Gebirgs panorama's in pittoresker und naturhistorischer Beziehung, mit Hinsicht auf zweckmäßige Anordnungen für deren Besteigung und ...

Salzburg: Mayr, 1847, 88 pp, 1 Radierung

SW: Flora; Reisevorschläge; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Tennengau; Kalkalpen;

BIBL: UBS-HB: 7.149 I

AB: Zahlreiche Berge der Salzburger Kalkalpen werden beschrieben, wobei auch die seltenen Gebirgspflanzen der einzelnen Bergstöcke angeführt werden.

HINTERHUBER, Rudolf (1877):

Der Hohe Göll

Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <München>, 8: p 234-235

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Göll-Gruppe / Hoher Göll; Göll-Gruppe / Hohes Brett;

BIBL: UBS-HB: 50.151 II ; ÖNB: 393.868-B.K

AB: Neben der Beschreibung der Besteigung des Hohen Gölls werden auch Standorte von seltenen Alpenpflanzen (*Bupleurum longifolium*, *Stipa pennata*, *Saxifraga oppositifolia*, *Lloydia serotina*, *Draba tomentosa*, *Leontopodium alpinum*, *Petrocallis pyrenaica*) mitgeteilt.

HINTERHUBER, Rudolf; HINTERHUBER, Julius (1851):

Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzenden Ländertheilen, Berchtesgaden, des k.k. Salzkammergutes nebst Mondsee, eines kleinen Theils des nördlichen Tirol mit Inbegriff des gesamten Zillertales, von Heiligenblut (im angränzenden Kärnten) nebst der in botanischer Beziehung...

Salzburg: Oberer, 1851, 414 pp

SW: Flora; Kulturpflanzen; Wasserpflanzen; Blütenpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 2.484 I ; MCA: 2448

AB: Der systematische Teil der Flora faßt die in Salzburg gefundenen Phanerogamen zusammen und beschreibt deren Vorkommen und Blütezeit. Anschließend folgen Florenlisten der einzelnen Landesteile (Ebene von Salzburg, Josefsau, Lieferinger Au, Moorwiesen am Untersberg, Moorwiesen von Elixhausen, Gaisberg, Untersberg, Göll und Brett, Watzmann, Reiteralpe, Tennengebirge, Genner, Schafberg und Mondsee, Steingebirg am Attersee, Dachstein, Salzkammergut, Pongau, Gasteinertal, Lungau, Pinzgau, Zillertal, Heiligenblut) sowie der Wasserpflanzen und der kultivierten Pflanzen Salzburgs. Statistische Vergleiche der Pflanzenfamilien und ein Register beschließen die Arbeit.

HINTERMAYER, F. E. (1866):

Das südwestliche Vorgebirg des Hohen Gölls bei Hallein und seine Flora

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 16(3): p 76-78

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Göll-Gruppe / Hohes Brett;

BIBL: ÖNB: 394.599-B.Per

AB: Die Flora des Hohen und Niederen Brettes im Göllgebiet wird geschildert.

HINTERSTOISSER, Hermann (1986):

Naturwaldreservate

Internationaler Holzmarkt <Wien>, 77(25/26): p 20-21, 2 Fotos

SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Salzburg;

BIBL: ÖNB: 665.983-C

AB: In Salzburg soll ein Netz repräsentativer Naturwaldreservate errichtet werden, um die große Anzahl der Tier- und Pflanzenarten in diesen Gebieten zu erhalten. Dabei soll der naturnahe Wald als

typische Erscheinungsform der heimischen Landschaft unter regelmäßige wissenschaftliche Kontrolle gestellt werden.

HINTERSTOISSER, Hermann (1986):

Naturwaldreservate

Salzburger Berg- und Naturwacht Informationsschrift <Salzburg>, 8(3): p 9-17, 1 Abb., 1 Karte

SW: Wald; Naturwald; Naturschutz; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 155.296 I

AB: Naturwaldreservate sind Waldflächen in naturnahem Zustand, in denen in Zukunft alle Bewirtschaftungseingriffe unterbleiben. Sie dienen sowohl der Forschung, als auch als Rückzugsgebiet für seltene Pflanzen und Tiere. In Salzburg soll von allen repräsentativen Waldgesellschaften ein Schutzgebiet errichtet werden. Zur Zeit bestehen in Salzburg Waldschutzgebiete am Rainberg, in Mitterkaser (Saalforste) und im Landesgut Stoissen bei Saalfelden.

HÖRANDL, Elvira (1991):

Beiträge zur Kenntnis von Verbreitung und Ökologie von *Draba sauteri* (Brassicaceae)

Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark <Graz>, 121: p 199-205, 1 Abb., 1 Tab.

SW: Verbreitung; Ökologie; Pflanzengesellschaften; *Draba sauteri*; Pongau / Hochkönig; Pongau; Lungau / Radstädter Tauern; Österreich;

BIBL: UBS-HB: 50.479 I, UBS-NW: Zs 00

AB: Für *Draba sauteri* werden neue Fundorte genannt und zwar im Toten Gebirge, in der Dachsteingruppe, in den Radstädter Tauern sowie am Hochkönig. Die Standortsansprüche und der Vegetationsanschluß der Art werden dargestellt und im Zusammenhang mit der Gesamtverbreitung diskutiert. [Autor]

HOFFER, Max; LÄMMERMAYR, Ludwig (1925):

Junk's Natur-Führer. Salzburg

Berlin: W. Junk, 1925, 405 pp, 20 Fotos, Tab.

SW: Flora; Vegetation; Naturführer; Reisevorschläge; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 52.831 I/7

AB: Die Gaue Salzburgs werden anhand bestimmter Reiserestrecken beschrieben, wobei über naturkundliche Besonderheiten an der Strecke ausführlich berichtet wird. Neben geologischen, geographischen und zoologischen Hinweisen werden auch immer wieder Pflanzenfunde genannt.

JANCHEN, Erwin (1956-60):

Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)

Wien: Springer, 1956-1960 [4 Hefte], 999 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil.)

SW: Flora; Bibliographie; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 212.312 I

AB: Die floristische Literatur über Österreich ab 1895 wurde gesammelt und in einem 50-seitigen Literaturverzeichnis angeführt. Alle bisherigen Fundmeldungen und Verbreitungsangaben österreichischer Gefäßpflanzen wurden zusammengestellt, auf den neuesten nomenklatorischen Stand gebracht und mit kritischen Bemerkungen, auch zur Systematik, versehen.

JANCHEN, Erwin (1963):

Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)

Wien: Springer, 1963, 128 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil. Ergänzungsheft.)

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 212.312 I

AB: [Siehe drittes Ergänzungsheft]

JANCHEN, Erwin (1964):

Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)

Wien: Springer, 1964, 83 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil. Zweites Ergänzungsheft.)

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg; Österreich;

BIBL: UBS-HB: 212.312 I

AB: [Wie drittes Ergänzungsheft]

JANCHEN, Erwin (1966):

Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen)

Wien: Springer, 1966, 84 pp (Catalogus Florae Austriae. I. Teil. Drittes Ergänzungsheft)

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 212.312 I

AB: Zur österreichischen Gefäßpflanzenflora werden wichtige Funde und nomenklatorische Neuerungen zusammengefaßt und kritisch kommentiert. Systematische Literatur wird zusätzlich noch bei den einzelnen Arten angeführt.

KERN, F. (1915):

Beiträge zur Moosflora der Salzburger Alpen

Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur <Breslau>, 93, II. Abteilung: Naturwissenschaften, b. Zoologisch-botanische Sektion: p 24-35

SW: Flora; Neufund; Moose; Lebermoose; Laubmoose; Saalachtal / Lofer / Umgebung; Steinernes Meer / Breithorn; Sonntagshorn;

BIBL: MCA: 21338

AB: Eine ausführliche Artenliste nennt Fundpunkte von ausgewählten Laubmoosen und allen Lebermoosen, die auf Exkursionen zu folgenden Lokalitäten gefunden wurden. Die Besonderheiten und Neufunde für Salzburg werden in Klammern angeführt. In der Umgebung von Lofer: Schwarzenbergklamm, Mairbergklamm, Unkental (*Lophozia guttulata*), Seisenbergklamm, Loferer Hochalpe (*Lophozia heterocolpos*, *Odontschisma macouni*), Sonntagshorn (*Calypogeia suecica*), Reifhorn (*Lophozia longidens*), im Steinernen Meer großteils vom Breithorn (*Clevea hyalina*, *Lophozia kunzeana*, *Reboulia hemisphaerica*), in den Kitzbüheler Alpen von der Schmittenhöhe, Maurerkogel (*Mnium blyttii*, *Scapania paludicola*, *Reboulia hemisphaerica*) und Schrannekogel, weiters vom Schwarzkopf im Fuschertal (*Arnella fennica*, *Mnium hymenophylloides*, *Clevea hyalina*) und von der Thunklamm im Kaprunertal (*Scapania calcicola*), vom Hohen Zinken (*Porella baueri*) sowie von den Krimmler Wasserfällen (*Lophozia hornschuchiana*, *Scapania subalpina*).

KOLLER, Engelbert J. (1975):

Forstgeschichte des Landes Salzburg

Salzburg: Verlag der Salzburger Druckerei, 1975, 357 pp, 21 Abb.

SW: Vegetationsgeschichte; Holztrift; Geschichte; Waldordnung; Wald; Forstwirtschaft; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 110.202 I

AB: Dieser vorwiegend geschichtliche Beitrag beschreibt die Waldordnungen Salzburgs seit dem Mittelalter. Die wichtigsten Verordnungen werden angeführt. Einen breiten Raum nimmt auch

die Holztrift auf den Flüssen ein. Den Schluß bildet eine Beschreibung der größten Privatforste Salzburgs.

KÖSTLER, Josef N. (1950):

Die Bewaldung des Berchtesgadener Landes

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 15: p 13-45, 31 Abb.

SW: Wald; Forstwirtschaft; Vegetationsgeschichte
BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-NW: Zs 80

AB: Die einheimischen Baumarten in den Berchtesgadener Alpen werden beschrieben. Der Einfluß des Reliefs auf die Bewaldung und die Auswirkungen der Besiedelung auf die Waldentwicklung werden besprochen. Der Schutz der Wälder wird empfohlen.

KÖSTLER, Josef N.; MAYER, Hannes (1970):

Waldgrenzen im Berchtesgadener Land

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 35: p 121-153, 19 Abb.

SW: Waldgrenze; Wald; Höhengrenzen; Latschenbestände; BRD / Berchtesgaden; Steinernes Meer; Reiteralm; Göll-Gruppe; Untersberg;

BIBL: UBS-NW: Zs 80

AB: In einer Übersicht mit Tabellen wird die Waldgrenze im Steinernen Meer, auf der Reiteralm, in der Göll-Gruppe und am Untersberg beschrieben. Die Baumgrenze für Latsche liegt bei 1810-2015 m, Zirbe 1970-2020 m, Lärche 1919-2005 m, Fichte 1670-1840 m, Buche 1430-1562 m, Bergahorn 1610-1720 m. Die Waldgrenze liegt jeweils tiefer. Die Waldgrenze ist derzeit rückläufig, als Ursachen für den Waldrückgang werden klimatische, standörtliche und anthropogene Einflüsse diskutiert.

KÖSTLER, Josef N.; MAYER, Hannes (1974):

Gutachten über die künftige Behandlung des Waldes im Alpenpark Berchtesgadener Land. Wälder im Berchtesgadener Land

München: 1974

BIBL: UBG-HB: II 369.737

KREMPELHUBER, August (1861):

Die Lichenen-Flora Bayerns oder Aufzählung der bisher in Bayern (diesseits des Rheins) aufgefundenen Lichenen mit besonderer Berücksichtigung der verticalen Verbreitung dieser Gewächse in den Alpen

Denkschrift der Bayerischen Botanischen Gesellschaft <Regensburg>, 4(2): p 1-317

SW: Flora; Flechten; BRD / Bayern;

BIBL: UBS-HB: 66.052 II

AB: Dieses äußerst umfangreiche Werk behandelt auch die Grenzgebiete zu Salzburg. Auf die allgemeine Einleitung und eine Einführung in die Lichenologie Bayerns folgt eine Florenliste mit Fundortsangaben.

KREMSER, Harald (1980):

Informationskatalog zur Pflege, Erhaltung, Gestaltung im geplanten Naturschutzgebiet im Bereich der Salzburger Kalkalpen im Anschluß an den Bayerischen Nationalpark Berchtesgaden

Salzburg: Amt des Salzburger Landesregierung, Abt. VII

KRISAI, Irmgard (1986):

Rote Liste gefährdeter Großpilze Österreichs

In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 178-192 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.), 6 Fotos

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Pilze; Österreich; Salzburg;

AB: Eine systematisch geordnete Liste bringt für die gefährdeten Großpilze Österreichs deren Gefährdungsstufe, Gefährdungsursachen und Standortsbindung.

LEEDER, Friedrich ; REITER, Mathias

(1958):

Kleine Flora des Landes Salzburg. Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen

Salzburg: Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des Hauses der Natur Salzburg, 1958 (?), 348 pp, 1 Karte

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 106.931 I

AB: Die Gefäßpflanzen des Bundeslandes Salzburg werden in systematischer Reihenfolge aufgezählt. Einige prägnante Merkmale und Angaben zu ökologischen Ansprüchen ergänzen die Liste. Die Verbreitungsangaben wurden äußerst kritisch geprüft, und ein Rufzeichen beim Gewährsmann besagt, daß richtige Belege vorhanden sind bzw. von Spezialisten überprüft wurden. Besonders ausführlich wurde die Gattung *Hieracium* behandelt. Einige Bestimmungsschlüssel, welche die Diagnose schwieriger Gattungen ermöglichen, stammen aus der Exkursionsflora von Fritsch.

LENZENWEGER, Rupert (1986):

Rote Liste gefährdeter Zieralgen (Desmidiaceales) Österreichs

In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 200-209 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.), 9 Fotos

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Algen; Desmidiaceen; Österreich; Salzburg;

AB: Eine alphabetische Liste führt die gefährdeten Zieralgenarten Österreichs und deren Gefährdungsstatus an.

LIPPERT, Wolfgang; HEUBL, Günther R.

(1988):

Chromosomenzahlen von Pflanzen aus Bayern und angrenzenden Gebieten [Teil 1. Teil 2 im Bd. 60 enthält keine Angaben zu Salzburg, jedoch ein umfangreiches Literaturverzeichnis]

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 59: p 13-22

SW: Karyologie; *Asarum europaeum*; *Carduus defloratus*; *Centaurea montana*; BRD / Bayern; Hochkönig; Tennengebirge / Hackl-Hütte;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: In einer systematisch geordneten Liste wurden unpublizierte und bereits veröffentlichte Chromosomenzählungen von Gefäßpflanzen aus Bayern und angrenzenden Gebieten zusam-

mengefaßt. Aus Salzburg stammen Angaben von: *Asarum europaeum* (2n=26), *Carduus defloratus* (Hochkönig und Tennengebirge, jeweils 2n=20), *Centaurea montana* (Untersberg mit 2n=44).

LIPPERT, Wolfgang; MERXMÜLLER, Hermann (1979):

Untersuchungen zur Morphologie und Verbreitung der bayerischen Alchemillen. IV

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 50: p 29-65, zahlr. Abb. und Verbreitungskarten

SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; *Alchemilla*; BRD; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Die Untersuchung über die bayerischen Alchemillen umfaßt auch das Grenzgebiet zu Salzburg. Alle Arten werden exakt beschrieben und abgebildet. Von zahlreichen Arten werden Verbreitungskarten gegeben. Die Karten verzeichnen Punkte in Salzburg für: *Alchemilla acutidens*, *Alchemilla reniformis*, *Alchemilla impexa* sowie weitere zahlreiche Arten mit Funden an der Grenze Salzburg - Berchtesgaden.

LIPPERT, Wolfgang; MERXMÜLLER, Hermann (1982):

Untersuchungen zur Morphologie und Verbreitung der bayerischen Alchemillen. V

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 53: p 5-45, zahlr. Abb. und Verbreitungskarten

SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; *Alchemilla*; BRD; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Die Untersuchung über die bayerischen Alchemillen umfaßt auch das Grenzgebiet zu Salzburg. Alle Arten werden exakt beschrieben und abgebildet. Von zahlreichen Arten werden Verbreitungskarten gegeben. Die Karten verzeichnen Punkte in Salzburg für: *Alchemilla fissa*, *Alchemilla xanthochlora*, *Alchemilla monticola*, *Alchemilla reniformis*, *Alchemilla impexa*, *Alchemilla glabra* sowie weitere zahlreiche Arten mit Funden an der Grenze Salzburg - Berchtesgaden.

LIPPERT, Wolfgang; PODLECH, Dieter (1981):

Bemerkenswerte Pflanzenfunde zur Flora Bayerns und Deutschlands

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 52: p 224-225

SW: Neufund; *Cirsium helenioides*; *Taraxacum cucullatum*; *Sorbus aucuparia* ssp. *glabrata*; *Alchemilla reniformis*; BRD / Berchtesgaden / Schneibsteinhaus / Umgebung;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: In der Nähe der Grenze zu Salzburg in der Umgebung des Schneibsteinhauses wurden folgende seltene Pflanzen gefunden: *Cirsium helenioides*, *Taraxacum cucullatum*, *Sorbus aucuparia* ssp. *glabrata*, *Alchemilla reniformis*.

LIPPERT, Wolfgang; SCHUHWERK, Franz (1990):

Funde bemerkenswerter Arten von Blütenpflanzen in den Berchtesgadener Alpen

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 61: p 329-331

SW: Flora; *Senecio rupestris*; *Potentilla crantzii*; *Homogyne discolor*; *Thalictrum minus*; Göll-Gruppe / Eckerfirst; Göll-Gruppe / Schneibstein;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Bei einer Exkursion im Grenzgebiet Berchtesgaden - Salzburg wurden folgende seltene Pflanzen gefunden: am Eckerfirst: *Senecio rupestris* und *Potentilla crantzii*, am Schneibstein: *Homogyne discolor* und *Thalictrum minus*.

MAGNUS, Karl (1914):

Botanisch-geologische Wanderung von St. Bartolomä nach Saalfelden nebst einer Schilderung der Flora der Eiskapelle

Bericht des Vereins zum Schutz und zur Pflege der Alpenpflanzen <Nürnberg>, 13: p 36-56, 4 Taf. Fotos

SW: Flora; Gefäßpflanzen; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBI-HB: 14.616

AB: Die Pflanzen am Weg von St. Bartolomä bis zum Funtensee-Tauern werden geschildert, wobei im Salzburger Teil des Steinernen Meeres nur mehr die geologischen Verhältnisse beschrieben werden.

MAGNUS, Karl (1915):

Die Vegetationsverhältnisse des Pflanzenschonbezirkes bei Berchtesgaden

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 15: p 300-385, 7 Karten, 7 Fotos, Tab.

SW: Flora; Vegetation; Verbreitung; Waldgrenze; Gefäßpflanzen; BRD / Berchtesgaden; Salzburg;

BIBL: UBW-002: II 541.585

AB: Die Flora des Pflanzenschongebietes wird mit der von Bayern und der Ostalpen verglichen. Aus Salzburg wurden die Angaben der Landesflora ausgewertet. Ein Überblick der im Gebiet vorkommenden Pflanzengesellschaften beschreibt die in den Vereinen häufigsten und typischen Arten. Die Höhengrenze der wichtigsten Baumarten und die Verteilung der Florenelemente wurde untersucht. Von 6 Arten werden Verbreitungskarten gebracht und von weiteren 22 seltenen Arten wird die Verbreitung diskutiert.

MAREK, Richard (1910):

Waldgrenzstudien in den Österreichischen Alpen

Gotha: Perthes, 1910, 102 pp (Petermanns Mitteilungen, Erg. Hef. 168.), 22 Tab, 4 Diagramme, 1 Karte

SW: Waldgrenze; Ökologie; Klima; Salzburg; Österreich;

BIBL: UBS-HB: 50.155 II; ÖNB: 393.053-C.K.Erg.H.

AB: Die Werte für die klimatische Waldgrenze in Österreich werden für die einzelnen Gebirgsstöcke angegeben. Für Salzburg werden in den nördlichen Kalkalpen 1690 m, in den Schieferalpen 1770-1980 m und in den Gneisalpen 1970-2000 m genannt. Die Einflüsse von Klima, Massenerhebung, Niederschlägen und Wind auf die Waldgrenze werden diskutiert.

MAYER, Anton; SPRINGER, Siegfried; WENISCH, Elmar; EDER, Reinald; BULFON, Andrea; EBER, Gerhard; GRABHER, Markus; STEIXNER, Rosemarie; LIEBEL, Günter (1991):

Pilotprojekt Grenzüberschreitende Alpenbiotopkartierung Bayern - Österreich

Wien: Umweltbundesamt, 1881, 104 pp (Monographien. 27.), 16 Fotos, 7 Abb., 3 Biotopkarten

SW: Biotopkartierung; Vegetation; Pflanzengesellschaften; Reiteralp; Saalachtal / Lofer bis Steinpaß;

BIBL: UBS-HB: 619.170 II

AB: Im Bereich der Reiteralpe wurden 244 Biotopflächen erhoben, und die Daten wurden mittels EDV weiterverarbeitet. Die Daten wurden im geographischen Informationssystem des Umweltbundesamtes gespeichert. Beispielhaft werden die Erhebungsbögen und deren EDV-Verarbeitung nach dem österreichischen und deutschen System vorgestellt. Die einzelnen Biotope werden kurz beschrieben und ihr Vorkommen im Untersuchungsgebiet wird aufgezählt. Beeinträchtigungen der Biotope und Möglichkeiten zu deren Behebung werden diskutiert.

MAYER, Hannes (1961):

Märchenwald und Zauberwald im Gebirge. Zur Beurteilung des Block-Fichtenwaldes (Asplenio-Piceetum)

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 26: 5 Abb., 1 Tab., 4 Taf. Abb.

SW: Fichtenwald; Wald; Bluntal; BRD;

BIBL: UBS-NW: ZS 80

AB: Auf ehemaligen Bergsturzgebieten faßen oft recht urtümlich anmutende Fichtenwälder mit lückigem Bestand. Großteils werden Bestände in der BRD behandelt. Kurz wird auf die Sukzession des Wiegenswaldes im Stubachtal und laubholzreiche Bestände im Bluntal eingegangen.

MAYER, Hannes (1962):

Gesellschaftsanschluß der Lärche und Grundlagen ihrer natürlichen Verbreitung in den Ostalpen

Angewandte Pflanzensoziologie <Wien>, 17: p 7-56, 16 Abb., 2 Tab.

SW: Pflanzengesellschaften; Vegetation; Wald; Waldgesellschaften; Verbreitung; Klima; Lärchenwald; Nadelwald; Subalpine Stufe; Wachstumsleistung; *Larix decidua*; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; UBW-002: 1 798.423

AB: Der Gesellschaftsanschluß der Lärche wird für die Schweiz, die mittleren Ostalpen und den östlichen Alpenrand beschrieben. Im Salzburger Raum beginnt die Lärche in den Kalkalpen in der montanen Stufe, wo sie in geringer Menge in Tannen- und Buchenklimalwäldern eingestreut ist. Im subalpinen Fichtenwald fehlt die Lärche meist, auf den Lärchwiesen kann sie jedoch ebenso wie auf Blockstandorten bestandsbildend auftreten. In den Latschen- und Alpenrosenbeständen ist sie nur eingestreut vorhanden. In den Kitzbüheler Alpen kommt die Lärche in der montanen Stufe nur in den Fichten-Tannen-Buchenwald eingestreut vor. Auch in den Fichtenwäldern der subalpinen Stufe und an der Waldgrenze ist die Lärche nur eingestreut. In den Hohen Tauern kommt die Lärche im dominierenden Tannen-Fichtenwald regelmäßig in geringer Menge vor. In der subalpinen Stufe ist die Lärche in anthropogen beeinflussten Wäldern örtlich häufig vertreten. Der Lärchenanteil der Lärchen-Zirbenwälder schwankt je nach Entwicklungszustand. Im Lungau ist in den subalpinen Fichtenwäldern die Lärche durch Kahlschlagwirtschaft

beigemengt. Die Lärchenanteile des Lärchen-Zirbenwaldes hängen vom Untergrund ab. Das heutige Lärchenareal in den Ostalpen und dessen Entstehung wird mit den geologischen, klimatologischen und pflanzensoziologischen Verhältnissen diskutiert. Die Wachstumsleistungen und Krankheiten dieser lichtliebenden Baumart werden angeführt.

MAYER, Hannes (1964):

Präboreales Vorkommen von *Ephedra* (Meerträubl) auf dem Steinernen Meer (Berchtesgadener Kalkalpen)

Die Naturwissenschaften <Berlin>, 51(14): p 343

SW: Pollenanalyse; Vegetationsgeschichte; Postglazial; *Ephedra*; BRD / Berchtesgaden / Funtensee;

BIBL: UBS-HB: 50.275 II

AB: Ein ehemaliges Hochmoor nahe der österreichischen Grenze am Weg vom Funtensee zum Riemannhaus beim sogenannten Baumgartl in 1720 m Seehöhe wurde pollenanalytisch untersucht. Aus präborealen Sedimenten konnten 20 Pollenkörner vom *Ephedra fragilis*-Typ bzw. *Ephedra distachya*-Typ festgestellt werden. Durch das Auftreten der Eichenmischwaldarten wurde die lichtbedürftige *Ephedra* verdrängt.

MAYER, Hannes (1965):

Zur Waldgeschichte des Steinernen Meeres. (Naturschutzgebiet Königssee)

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 30: p 100-120, 1 Tab., 1 Pollenprofil

SW: Moor; Pollenanalyse; Vegetationsgeschichte; Postglazial; Radiokarbondatierung; BRD / Berchtesgaden; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-NW: Zs 80

AB: Das Muldenmoor Baumgartl, am Weg vom Funtensee zum Riemannhaus, 300 m von der Grenze zu Salzburg entfernt, wurde pollenanalytisch untersucht. Weiters wurden die Pollenspektren der Mooroberfläche von sechs weiteren Mooren der Umgebung angegeben und mit der umgebenden Vegetation verglichen. Im Präboreal dominiert die Kiefer und etwas *Ephedra* kommt vor. Im Boreal folgt ein Birkenmaximum, dem dann eine starke Entfaltung von Hasel (um 8275 v. Chr. nach C-14 Datierung) und Eichenmischwaldarten folgt. Im Atlantikum dominiert die Fichte und Tanne und Buche tauchen auf. Im Subboreal sinken die Eichenmischwaldwerte und kontinentalere Baumarten dominieren. Im Subatlantik kommen hygrophile Laubwälder vor, es tauchen die ersten Kulturfolger auf. Durch die Waldauflichtung (Brandrodung) nimmt die Lärche zu.

MAYER, Hannes (1966):

Waldgeschichte des Berchtesgadener Landes (Salzburger Kalkalpen)

Hamburg, Berlin: P. Parey, 1966, 42 pp (Beihefte zum Forstwissenschaftlichen Centralblatt Heft 22; Forstwissenschaftliche Forschungen), 10 Abb.

SW: Wald; Vegetationsgeschichte; Spätglazial; Postglazial; Pollenanalyse; Moor; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 59.055 I/22; ÖNB: 1,051.756-C.Per

AB: Die Waldgeschichte des Berchtesgadener Landes wird anhand von 5 Pollenprofilen, die z. T. nahe der Salzburger Grenze liegen, geschildert. Auf eine waldfreie Zeit mit etwas Birke folgt eine Kiefernzeit, die mehrfach mit Birken in der Dominanz wechselt. Im Boreal folgt dann explosionsartig die Hasel und im Atlantikum die Fichten-Eichenmischwaldzeit. Das Subboreal ist die Fichten-Tannenzeit, auf die dann im Subatlantik eine Fichten-

Buchenzeit folgt. In diese Zeit fallen auch die ersten anthropogenen Einflüsse. Der Anteil der Fichte erhöhte sich seither stetig, wofür klimatische Ursachen angenommen werden. Die Häufigkeit der einzelnen Baumarten während der Waldentwicklung sowie die höhenmäßige Verbreitung wird mit den jetzigen Verhältnissen verglichen und auf einem Diagramm dargestellt.

MAYER, Hannes (1974):

Wälder des Ostalpenraumes. Standort, Aufbau und waldbauliche Bedeutung der wichtigsten Waldgesellschaften in den Ostalpen samt Vorland

Stuttgart: G. Fischer, 1974, 344 pp (Ökologie der Wälder und Landschaften. 3.), 63 Abb

SW: Wald; Waldgesellschaften; Laubwald; Nadelwald; Waldgrenze; Vegetationsgeschichte; Postglazial; Ostalpen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 151.576 II/3

AB: Auf einen Überblick der soziologisch-ökologischen Artengruppen von Waldgesellschaften der Ostalpen folgt die Beschreibung der einzelnen Gesellschaften. Folgende Typen mit ihren Gesellschaften werden besprochen: Lärchen-Zirbenwälder, Fichtenwälder, Tannen-reiche Wälder, Buchenwälder, Eichen-reiche Wälder, Laubmischwälder, Kiefernwälder, Auwälder und Naturwald-Ersatzgesellschaften. Die Waldgeschichte gibt einen Überblick der Vegetationsentwicklung seit dem Präboreal. Die Waldgeschichte verschiedener Teile des Ostalpenraumes wird angeführt. Die Verbreitungsgeschichte der wichtigsten Waldbaumarten und der Einfluß des Menschen werden behandelt. Den Schluß bildet eine Unterteilung des Gebietes in Waldgebiete und Wuchsbezirke.

MAYER, Hannes ; ZUKRIGL, Kurt (1980):

Naturwaldreservate in Österreich

Allgemeine Forstzeitung <Wien>, 91(8): p 215-216

SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBI-HB: 10.132

AB: Die in Österreich bestehenden Naturwaldreservate werden aufgezählt und kurz beschrieben. In Salzburg werden von den Bundesforsten der Wiegenwald im Stubachtal, Poschalm im Obersulzbachtal und Wasserkar im Blühnbachtal sowie das Hagengebirgsplateau vorgeschlagen.

MAYRHOFER, Helmut (1987):

Ergänzende Studien zur Taxonomie der Gattung *Protothelenella*

Herzogia <Berlin>, 7(3/4): p 313-342, 6 Abb., 7 Verbreitungskarten

SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; *Protothelenella sphinctrinoidella*; *Protothelenella sphinctrinoides*; *Protothelenella petri*; *Protothelenella crocea*; Flechten; Steinernes Meer / Viehkogel;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Eingebunden in die systematische Behandlung der Gattung *Protothelenella* sind auch zahlreiche Belegnachweise. Aus Salzburg stammen *Protothelenella crocea* vom Weißsee im Stubachtal, die neu beschriebene *Protothelenella petri* aus dem Lessachtal, *Protothelenella sphinctrinoidella* vom Viehkogel im Steinernen Meer und der Großbeckwand im Lungau und *Protothelenella sphinctrinoides* vom Tappenkar, der Großbeckwand im Lungau und von der Schloßalm in den Hohen Tauern.

MERXMÜLLER, Hermann (1952):

Veronica lutea und *Asplenium seelosii* in den Salzburger Kalkalpen

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 29: p 42-47, 3 Karten

SW: Neufund; Verbreitung; Endemismus; *Paederota lutea*; *Asplenium seelosii*; Hochkönig;

BIBL: UBS-NW: Zs 70; UBW-002: II 541.585

AB: Am Hochkönig wurde in ca. 2200 m Höhe am Weg von der Ostpreußenhütte zum Gipfel im Juli zwischen Felsen und in Felsspalten *Paederota lutea* entdeckt. Der Fund von *Asplenium seelosii* stammt aus Berchtesgaden. Die Verbreitung der Arten und die Entstehung der vom Hauptareal entfernten Funde in den Nordalpen wird diskutiert.

MERXMÜLLER, Hermann (1952-54):

Untersuchungen zur Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen [Teil 1-3]

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 17: p 96-133; 18: p 135-158; 19: p 97-139, zahlr. Verbreitungskarten

SW: Verbreitung; Alpenpflanzen; Endemismus; Reliktpflanzen; Gefäßpflanzen; Alpenraum; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: Zs 80

AB: Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen durch den Vergleich von 90 Arealarten diskutiert. Ausgehend vom Verbreitungstyp des nordalpinen Bereiches wurden vor allem die süd-nordalpinen Disjunktionen betrachtet und die mannigfachen Formtypen analysiert. Die Sippengliederung im Alpenraum erfolgte prädiluvial bis fröhdiluvial, darauf folgte die spätdiluviale bis postdiluviale Arealbildung. Die Eigenständigkeit der disjunkten Artglieder in den Alpen ist historisch bedingt. Die nordalpinen Areale wurden nicht postglazial neu besiedelt, sondern sie lassen sich besser auf eine spätdiluviale Erhaltung in den Nordalpen zurückführen. Im Bereich der Mittel- und Ostalpen lassen sich im Norden drei Erhaltungstypen unterscheiden: Großrefugien außerhalb der diluvialen Vereisung, begünstigte Lokalrefugien in unvergletscherten Bereichen und Kleinrefugien, die die Gletscher überragten. Verbreitungslücken und Arealbeschränkungen lassen sich durch mangelnde Rückwanderung und reduzierte Ausbreitungstendenz erklären. [Merxmüller, gekürzt]

NEILREICH, August (1859):

Ueber die Draben der Alpen- und Karpaten-Länder

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 9(3): p 71-98

SW: Systematik; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; *Draba*; Alpenraum; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 50.467 I

AB: Die Geschichte der systematischen Erforschung der Gattung *Draba* wird geschildert. Ein Bestimmungsschlüssel aller Arten der Alpen und Karpaten ermöglicht die genaue Bestimmung. Die einzelnen Arten werden genau beschrieben, synonyme Bezeichnungen aus der Literatur werden zusammengefaßt. *Draba sauteri* wurde von Sauter am Watzmann und *Draba spitzelii* auf den Alpen bei Lofer von Spitzel entdeckt. *Draba pumila*, von Mielichhofer am Rauriser Goldberge gefunden, wird für eine Zwergform von *Draba tomentosa* gehalten.

NEUMANN, Alfred; POLATSCHEK, Adolf

(1972):

Cytotaxonomischer Beitrag zur Gattung *Salix*

Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien <Wien>, 76: p 619-633

SW: Karyologie; *Salix appendiculata*; Hochkönig-gebiet / Mühlbach;

BIBL: UBS-NW: Zs 00, ÖNB: 393.558-C.Per

AB: Aus Salzburg wird von *Salix appendiculata* vom Hochkönig ober Mühlbach eine Chromosomenzählung mit $2n=38$ angegeben. Von weiteren 33 Arten der Gattung *Salix* werden Chromosomenzahlen mitgeteilt.

NEUMAYR, Alois (1973):

Postglaziale Waldgeschichte des Salzburger Raumes

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1973, 75 pp, zahlr. Abb. und Pollenprofile

SW: Wald; Vegetationsgeschichte; Postglazial; Pollenanalyse; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 360.234 II

AB: Die Wiederbewaldung und die Entwicklung des Waldes in den Regionen Alpenvorland, Nördliche Kalkalpen, Zwischenalpenbereich und Zentralalpenraum werden anhand von Pollendiagrammen dargestellt und mit der mitteleuropäischen Waldgeschichte verglichen.

NIKLFIELD, Harald (1986):

Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs

Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986, 209 pp (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.), 85 Fotos, Abb., Tab.

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Österreich; Salzburg;

AB: In mehreren Beiträgen wird die Gefährdungssituation für die verschiedenen Pflanzengruppen in Österreich beschrieben. Anhand von Listen werden die gefährdeten Arten mit deren Gefährdungstatus, teilweise aufgliedert nach Bundesländern, aufgezählt.

NIKLFIELD, Harald; KARRER, Gerhard; GUTERMANN, Walter; SCHRATT, Luise (1986):

Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs

In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 28-130 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.), 51 Fotos, Tab.

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Gefäßpflanzen; Österreich; Salzburg;

AB: Von den 2873 in Österreich bekannten Gefäßpflanzenarten sind 1081 gefährdet. 53 Arten sind ausgerottet oder verschollen, 156 Arten sind vom Aussterben bedroht, 300 Arten sind stark gefährdet, 401 Arten sind gefährdet, 171 Arten sind potentiell gefährdet. Zusätzlich sind 279 Arten regional gefährdet. Die gefährdeten Arten werden mit deren Gefährdungsstufen, getrennt nach Bundesländern, in einer Liste aufgezählt.

PAUL, H. (1937):

Botanische Wanderungen im östlichen Königsseegebiet

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere <München>, 9: p 22-47

SW: Berchtesgaden; Kalkalpen;

PAUL, H.; SCHÖNAU, K. (1927):

Botanische Ergebnisse. In: Die wissenschaftliche Durchforschung des Naturschutzgebietes Berchtesgaden

Berichte des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen <München>, 17: p 21-29

SW: Berchtesgaden; Kalkalpen;

PAUL, H.; SCHÖNAU, K. (1928):

Die wissenschaftliche Durchforschung des Naturschutzgebietes Berchtesgaden

Berichte des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen <München>, 18: p 60-83

SW: Berchtesgaden; Kalkalpen;

PAUL, H.; SCHÖNAU, K. (1933):

Die naturwissenschaftliche Durchforschung des Naturschutzgebietes Berchtesgaden VI.

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen <München>, 4: p 84-104

SW: Berchtesgaden; Kalkalpen;

PAUL, H.; SCHÖNAU, K. (1934):

Botanische Streifzüge im Funtenseegebiet

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen <München>, 6: p 31-53, 3 Fotos, 2 Abb.

SW: Flora; Alpine Rasen; Schneetälchen; Hochstauden; Lärchenwald; Zirbenwald; Alpenpflanzen; Gefäßpflanzen; Moose; BRD / Berchtesgaden / Funtensee;

BIBL: UBS-NW: Zs 80

AB: In der Umgebung des Funtensees wird die Vegetation der alpinen Rasen, Schneetälchen, Hochstaudenfluren und des Lärchen-Zirbenwaldes anhand von Pflanzenverzeichnissen beschrieben. Weiters führt eine Pflanzenliste seltene Gefäßpflanzen und Moose, die neu für die bayerischen Alpen sind, an.

PICHLMAYR, Franz (1854):

Eine Blüthenschau auf dem Gebirge

Salzburger Landeszeitung <Salzburg>, 5(179) vom 8.8.1854: p 707

SW: Flora; Reisebericht; Gefäßpflanzen; Göll-Gruppe / Hohes Brett;

BIBL: UBS-HB: 5.900 III

AB: Der Reisebericht auf das Hohe Brett schildert auch einige Pflanzenfunde.

PICHLMAYR, Franz (1866):

Das nordöstliche Vorgebirge des hohen Gölles bei Hallein

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 16(8): p 241-243

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Göll-Gruppe;

BIBL: ÖNB: 394.599-B.Per

AB: Die Pflanzen am Weg von Dürrnberg auf den Eckerfirst im Göllgebiet werden aufgezählt.

PILS, Gerhard J. (1980):

Beiträge zur Karyologie, Verbreitung und Systematik der Gattung *Festuca* in den Ostalpenländern

Universität Wien, Dissertation: 1980, 5+61+31 pp, 2+6 Abb.

SW: Karyologie; Systematik; Verbreitung; *Festuca*; Ostalpen; Salzburg;

BIBL: ÖNB: 1,167.436-C

AB: Die Arbeit ist eine Zusammenstellung von 3 publizierten Arbeiten über *Festuca*.

PILS, Gerhard J. (1980):

Systematik, Verbreitung und Karyologie der *Festuca violacea*-Gruppe (Poaceae) im Ostalpenraum

Plant Systematics and Evolution <Wien>, 136: 73-124, 2 Verbr. Karten

SW: Karyologie; Systematik; *Festuca violacea* agg.; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: Zs70

AB: Die systematische Stellung der *Festuca violacea*-Gruppe in den Ostalpen wird anhand morphologischer, anatomischer und karyologischer Merkmale besprochen. Auf zwei Karten wird die Verbreitung von *Festuca norica* und *Festuca picturata* dargestellt. Eine Probe von *Festuca norica* aus den Gurktaler Alpen im Lungau hatte die Chromosomenzahl $2n=14$.

PILS, Gerhard J. (1981):

Karyologische Untersuchungen an der *Festuca halleri*-Gruppe (Poaceae) im Ostalpenraum

Linzer biologische Beiträge <Linz>, 13(2): p 243-255 1 Abb.

SW: Karyologie; Verbreitung; *Festuca halleri* agg; *Festuca rupicaprina*; Göll-Gruppe / Stahl-Haus;

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 1,076.348-C.Per

AB: Die Arten der *Festuca halleri*-Gruppe in den Ostalpen wurden karyologisch untersucht. Aus Salzburg stammt nur eine Chromosomenzählung vom Stahl-Haus in den Berchtesgadener Kalkalpen von *Festuca rupicaprina* mit $2n=14$.

POELT, Josef (1985):

Uredinales

Wien: Akademie der Wissenschaften, 1985, 192 pp (Catalogus Florae Austriae. III. Teil: Thalphyten (Algen und Pilze). Heft 1.)

SW: Flora; Pilze; Rostpilze; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 212.312 I

AB: Aus der Literatur wurde ein Verzeichnis aller bisher in Österreich aufgefundenen Rostpilze (Uredinales) erstellt und kritisch kommentiert. Ein Register der Wirtspflanzen ergänzt die Liste mit den Fundortsangaben aus Österreich.

POEVERLEIN, Hermann (1940):

Die Rostpilze (Uredineen) des Landes Salzburg

Denkschriften der Bayerischen Botanischen Gesellschaft <Regensburg>, 21(15): p 227-260

SW: Flora; Pilze; Rostpilze; Salzburg;

BIBL: UBG-HB: I 183.060 ; UBI-HB: 14.118

AB: Die bisher im Lande Salzburg gemachten Uredineenfunde wurden zusammengestellt. Neben eigenen Beobachtungen wurden Angaben von Braune, Dietel, Eichhorn, Keißler, Maire, Sauter und Zimmermann ausgewertet. Einige Fundpunkte aus dem Grenzgebiet zu Kärnten wurden miteinbezogen. Die Funde sind nach Nährpflanzen alphabetisch geordnet. Von den 292 aufgezählten Nährpflanzen wurden insgesamt 343 verschiedenartige Rostpilzfunde angegeben. Manche Arten wurden bereits an recht zahlreichen Fundstellen nachgewiesen. [Janchen, verändert]

POLATSCHKEK, Adolf (1966):

Cytotaxonomische Beiträge zur Flora der Ostalpenländer, I [und] II

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 113(1): p 1-46, 101-147, 10 Abb. + 7 Abb.

SW: Karyologie; Systematik; Hochköniggebiet / Dienten;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: An 120 Wildpopulationen verschiedener Angiospermen (hauptsächlich *Erysimum* und *Thlaspi*) wurden Chromosomenzählungen durchgeführt und die Verwandtschaftsgruppen in pollenstatistischer, chorologischer, standörtlicher, systematischer und nomenklatorischer Weise untersucht. Aus Salzburg liegen Zählungen von *Erysimum sylvestre* ($2n=14$) von der Rotgüldenalm im Murwinkel und vom Dientenbachtal südlich von Dienten vor. Im Teil 2 stammen aus Salzburg *Phyteuma globulariifolium* und *Phyteuma hemisphaericum* aus der Hafnergruppe (je $2n=28$), *Leucanthemum halleri* vom Hochkönig ($2n=18+$) und von der Murquelle ($2n=18$).

POLATSCHKEK, Adolf (1983):

***Salix laggeri* WIMM. und *Salix mielichhoferi* SAUT.: Ihre Verbreitung in Österreich und angrenzenden Gebieten**

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich <Wien>, 121: p 75-79, 1 Verbreitungskarte

SW: Verbreitung; *Salix mielichhoferi*; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 50.462 I ; UBS-NW: Zs 70

AB: Die Verbreitung von *Salix mielichhoferi* und der in Salzburg nicht vorkommenden *Salix laggeri* wird auf einer Punktkarte für Österreich dargestellt. In Salzburg kommt *Salix mielichhoferi* im Hochköniggebiet, in den Hohen Tauern und im Lungau vor.

RADACHER, Maria (1952):

Die Zwergbirke am Hochkönig

Natur und Land <Wien>, 38: p 153

SW: Reliktpflanzen; Naturschutz; *Betula nana*; Hochköniggebiet / Dientalpe;

BIBL: UBS-HB: 51.127 I

RADACHER, Maria (1955):

Alpenpflanzen im Gebiete des Hochkönigs, hauptsächlich Südseite, Kalkformation

Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg / Botanische Arbeitsgruppe <Salzburg>, 1954/55: p 7-12

SW: Flora; Hochkönig;

BIBL: UBS-HB: 53.104 II/C

AB: Die Arbeit besteht aus einer alphabetischen Florenliste über die Kalkbereiche des Hochkönigmassives.

RADACHER, Maria (1955):

Alpenpflanzen im Gebiete des Hochkönigs, unmittelbar an dessen Südseite angrenzend, also Hochkeil und Schneeberg umfassend, Schieferzone

Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg / Botanische Arbeitsgruppe <Salzburg>, 1954/55: p 13-16

SW: Flora; Hochköniggebiet;

BIBL: UBS-HB: 53.104 II/C

AB: Die Arbeit besteht aus einer alphabetischen Florenliste über die Schieferzone im Südteil des Hochköniggebietes.

RADACHER, Maria (1956):**Ein interessanter botanischer Neufund aus Salzburg***Natur und Land* <Wien>, 42: p 140SW: Neufund; Bastard; *Polystichum lonchitis* x *aculeatum*; *Polystichum* x *illyricum*; Hochköniggebiet / Breittal;

BIBL: UBS-HB: 51.127 I

AB: Im Breittal am Weg vom Arthurhaus zum Hochkönig wurde der Bastard von *Polystichum lonchitis* und *Polystichum aculeatum* gefunden. Dieser *Polystichum illyricum* genannte Bastard ist neu für Salzburg.**RADACHER, Maria (1959):****Die Zwergbirke (*Betula nana*) in Salzburg***Natur und Land* <Wien>, 45(1-3): p 21SW: *Betula nana*; Hochköniggebiet / Dientalpe;

BIBL: UBS-HB: 51.127 I

AB: Der Bestand von *Betula nana* im Bannmoos in der Nähe des Dientalgutes bei Mühlbach am Hochkönig wird beschrieben. Als weitere Vorkommen von *Betula nana* in Salzburg werden Fundpunkte von Weitmoos, Gerlosplatte, Paß Thurn und mehrfach aus dem östlichen Lungau angeführt.**RADACHER, Maria (1962):****Botanische Neufunde aus Salzburg***Natur und Land* <Wien>, 48(2): p 43-44SW: Neufund; Adventivflora; *Alopecurus geniculatus*; *Galium verum*; *Eryngium campestre*; Hochköniggebiet; Bischofshofen;

BIBL: UBS-HB: 51.127 I

AB: Als Besonderheiten gelten *Alopecurus geniculatus* bei Lofer, *Galium verum* vom südlichen Hochkönig bei 1250 m und *Eryngium campestre* auf Ödland bei Bischofshofen.**RADACHER, Maria (1965):****Dritter Beitrag zur Flora des Landes Salzburg***Veröffentlichungen aus dem Haus der Natur in Salzburg* <Salzburg>, Abt I, 7(2), (= N.F.): p 106-136

SW: Flora; Neufund; Gefäßpflanzen; Salzburg; Hochköniggebiet;

BIBL: UBS-HB: 53.104 I

AB: Die Aufzählung beinhaltet 574 Pflanzenarten, welche von der Verfasserin in den Jahren 1962-1964 im Land Salzburg an bisher noch nicht bekannten Örtlichkeiten gefunden wurden. Am Schluß werden 14 besonders wichtige Funde hervorgehoben, die zum Teil aus früheren Jahren stammen. [Janchen]

RADACHER, Maria (1965):**Pflanzen-Neufund für das Land Salzburg***Veröffentlichungen aus dem Haus der Natur in Salzburg* <Salzburg>, Abt I, 7(2), (= N.F.): p 105SW: Neufund; *Centaurea solstitialis*; Hochköniggebiet / Mitterberg;

BIBL: UBS-HB: 53.104 II

AB: *Centaurea solstitialis* wurde beim Berghof Mitterberg (Mühlbach am Hochkönig) vermutlich mit Luzerne-Saatgut eingeschleppt.**ROLLER, Maria (1960):****Ein Musterbeispiel alpin-phänologischer Beobachtungen. (Mit Vorschlägen für eine alpin-phänologische Beobachtungsliste)***Wetter und Leben* <Wien>, 12(9): p 295-302, 1 Abb.

SW: Phänologie; Hochköniggebiet / Mitterberg;

BIBL: UBS-HB: 51.477 I

AB: Die fast zwanzigjährige phänologische Beobachtungsreihe Mitterbergalpe - Arthurhaus in 1500 m Seehöhe ermöglichte es, den phänologischen Jahresablauf der wildwachsenden Pflanzen zu untersuchen. Es konnten 25 phänologische Phasen auf der Alm und in der Niederung beobachtet werden. Aus den Reihen können wertvolle Vergleiche zwischen Höhen und Niederungen angestellt werden. [Roller, gekürzt]

ROLLER, Maria (1963):**Durchschnittswerte phänologischer Phasen aus dem Zeitraum 1946 bis 1960 für 103 Orte Österreichs***Wetter und Leben* <Wien>, 15(1/2): p 1-12, 2 Abb., 4 Tab.

SW: Phänologie; Hochköniggebiet / Mitterbergalpe; Österreich;

BIBL: UBS-HB: 51.477 I

AB: Für 103 Orte in Österreich wurden phänologische Daten aus dem Zeitraum von 1946 - 1960 zusammengefaßt. Für verschiedene Seehöhen wurden Normalwerte ermittelt und für 12 phänologische Phasen mit entsprechenden Datumswerten tabellarisch zusammengefaßt. Aus Salzburg stammen einige Angaben von Leogang, Mauterndorf und von der Mitterbergalpe über Huflattich, Fliederblüte und Winterroggenerte.

RÜCKER, Thomas (1993):**Über einen "Höhlen-Pilz" aus dem Scheukofen bei Salzburg***Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* <Salzburg>, 133: p 423-431, 4 Abb.SW: Neufund; Pilze; *Coprinus tuberosus*; Tennengau / Hagengebirge / Sulzau / Scheukofen;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Im Scheukofen bei Sulzau im Tennengebirge wurde etwa 350 m vom Höhleneingang entfernt eine aphotische Form des Kleinen Sklerotien-Tintlings (*Coprinus tuberosus*), welche vermutlich einen Neufund für Salzburg darstellt, entdeckt. Der Tintling wird genau beschrieben und abgebildet, wobei die aphotische Höhlenform etwas anders ausgebildet ist als die im Labor "ausgebrütete" Normalform.**RÜCKER, Thomas; FORSTINGER, Heinz (1991):*****Hymenochaete carpatica* PILAT, ein weit verbreiteter, häufig übersehener Borstenscheibling***Linzer biologische Beiträge* <Linz>, 23(1): p 417-424, 2 Abb., 1 KarteSW: Verbreitung; Pilze; *Hymenochaete carpatica*; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: *Hymenochaete carpatica*, der an der Innenseite der Borke von *Acer pseudoplatanus* wächst, wird genau beschrieben und abgebildet. Die ökologischen Ansprüche der weitverbreiteten, jedoch häufig übersehenen Art werden diskutiert. Die Verbreitung in Österreich wird anhand einer Punktkarte und einer Belegliste mit vielen Fundorten aus Salzburg (Glemmtal, Stubnerkogel, Hoher Göll, Gneis, Aigen, Muhr und St. Michael im Lungau) dargestellt.**SAHLIN, Carl I.; LIPPERT, Wolfgang (1983):**
Die *Taraxacum*-Arten der bayerischen Alpen*Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora*

<München>, 54: p 23-45, 34 Abb., 6 Verbreitungskarten

SW: Bestimmungsschlüssel; Verbreitung; *Taraxacum*; BRD / Bayerische Alpen; Steinernes Meer; Göll-Gruppe;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Alle in den Bayerischen Alpen aufgefundenen *Taraxacum*-Arten werden zusammengestellt, ein Bestimmungsschlüssel wurde erarbeitet. Die Verbreitung in Bayern und im Grenzgebiet zu Österreich sowie die allgemeine Verbreitung der Arten wird angeführt. Aus Salzburg stammen Angaben von *Taraxacum carinthiacum* (Kammerlinghorn und Schneibstein), *Taraxacum panalpinum* (Hochkalter, Göll), *Taraxacum petiolatum* (Stahl-Haus), *Taraxacum vetteri* (Hundstod, Funtenseetauern), *Taraxacum oostroomii* und *Taraxacum polycercum* (Funtenseetauern).

SAUER, Wilhelm; GRUBER, Gabriele (1979):
Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Pulmonaria* in Bayern: Kritische Sippen, Verbreitung und allgemeine Hinweise auf die Arealbildung

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 50: p 127-160, 8 Abb., 7 Verbreitungskarten

SW: Verbreitung; Systematik; Bestimmungsschlüssel; *Pulmonaria mollis* ssp. *montana*; *Pulmonaria*; Steinernes Meer / Kammerlingalpe; Sonntagshorn; Untersberg;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Für das Gebiet des heutigen Bayern wurden sechs *Pulmonaria*-Sippen nachgewiesen und beschrieben. Ein Bestimmungsschlüssel wurde erstellt. Untersucht wurden Chromosomenzahlen, Morphologie und Verbreitung der Arten. Für Salzburg werden Belege von *Pulmonaria mollis* ssp. *alpina* von Kammerlinghorn, Genneralm und Untersberg angegeben.

SAUKEL, Johannes R. (1986):
Rote Liste gefährdeter Lebermoose (Hepaticae) Österreichs

In: Niklfeld, Harald (Hrsg): *Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs*. - Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986: p 152-159 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.)

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Moose; Lebermoose; Österreich; Salzburg;

AB: Von den 247 in Österreich vorkommenden Lebermoosarten sind 109 Arten, das sind 44,1%, gefährdet. 6 Arten sind ausgestorben oder verschollen, 10 Arten vom Aussterben bedroht, 21 Arten stark gefährdet, 15 Arten gefährdet, 57 Arten potentiell gefährdet und weitere 31 Arten sind regional gefährdet. Alle gefährdeten Arten werden in einer alphabetischen Liste mit Gefährdungsstufe, Vorkommen in den Bundesländern und Standortsangaben aufgezählt.

SAUTER, Anton E. (1824):
[Einige Pflanzen vom Watzmann und aus Salzburg]

Flora oder Botanische Zeitung <Regensburg>, 7(9): p 141-142

SW: Flora; Neufund; Gefäßpflanzen; BRD / Berchtesgaden / Watzmann; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 52.727 I

AB: Einige seltene Alpenpflanzen wurden am Watzmann entdeckt. In der Alm kommt häufig *Zanichellia palustris* vor.

SAUTER, Anton E. (1866):

Flora des Herzogthums Salzburg

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 6: p 169-234 +XXXVI-XXXVII, 7 Tab.

SW: Geschichte; Vegetation; Klima; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Als Einführung zur Flora Salzburgs werden die Geschichte der botanischen Erforschung, klimatische und geologische Gegebenheiten sowie die wichtigsten Vegetationseinheiten mit ihren Leitpflanzen angeführt.

SAUTER, Anton E. (1868):

Spezielle Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 8: p 81-283 [Nachtrag: 1870 Bd.10: p 102]

SW: Flora; Geschichte; Kulturpflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I; MCA: 12625

AB: Neben einem Nachtrag zur Geschichte der botanischen Erforschung Salzburgs folgt ein sehr ausführliches Verzeichnis der Gefäßpflanzen Salzburgs mit genauen Angaben über Fundorte und Finder sowie kritischen Bemerkungen.

SAUTER, Anton E. (1870):

Flora des Herzogthumes Salzburg. III. Theil. Die Laubmoose

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 10: p 23-103

SW: Flora; Moose; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Auf eine Geschichte der Moosforschung in Salzburg und statistische Vergleiche mit dem Ausland folgt eine umfangreiche Zusammenstellung der Moose Salzburgs mit Fundorten und Verbreitungsangaben.

SAUTER, Anton E. (1871):

Die Laubmoose des Herzogthums Salzburg

Flora oder allgemeine botanische Zeitung <Regensburg>, 54=N.R.29(16): p 247-254

SW: Flora; Laubmoose; Moose; Salzburg;

BIBL: UBW-002: 1 173.800

AB: Die Laubmoosflora von Salzburg wird statistisch mit anderen Ländern verglichen. Salzburg gilt mit 540 Arten als eine der moosreichsten Gegenden. Bei der Besprechung der einzelnen Gattungen werden hauptsächlich die allgemein verbreiteten Arten angeführt und deren Fundorte allgemein beschrieben.

SAUTER, Anton E. (1871):

Flora des Herzogthums Salzburg. IV. Theil. Die Lebermoose

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 11: p 3-37

SW: Flora; Lebermoose; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Zuerst wird ein kurzer Abriß über die Lebermoosforschung in Salzburg gegeben. Diesem folgt eine ausführliche, systematisch geordnete Liste mit allgemeinen und auch einigen genauen Fundortsangaben.

SAUTER, Anton E. (1872):

Flora des Herzogthums Salzburg. V. Theil. Die Flechten

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 12: p 63-176

SW: Flora; Flechten; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I; MCA: 2367

AB: Nach einer allgemeinen Einführung zur Flechtenforschung in Salzburg sowie vegetationskundlichen Betrachtungen folgt eine umfangreiche Liste mit Fundortsangaben, anschließend einige statistische Daten zu den erwähnten Arten.

SAUTER, Anton E. (1873):

Flora des Herzogthums Salzburg. VI. Theil. Die Algen

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 13: p 17-28

SW: Flora; Algen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Nach einer kurzen Einführung führt Sauter systematisch die bisher in Salzburg gefundenen Algenarten an, wobei kaum genaue Fundorte angegeben werden. Außerdem erwähnt er, daß bisher Salzburgs Algenflora kaum untersucht wurde.

SAUTER, Anton E. (1878):

Flora des Herzogthumes Salzburg. VII. (letzter) Theil. Die Pilze

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 18: p 99-185

SW: Flora; Pilze; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 1 I und 53.002 I

AB: Von den bisher in Salzburg aufgefundenen 1800 Pilzen werden Standorte und Verbreitung in knapper Form angegeben. Weiters werden Sauters Neubeschreibungen aus den Zeitschriften Flora bzw. Hedwigia nochmals zusammengefaßt.

SAUTER, Anton E. (1879):

Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthumes Salzburg. Verzeichnis der im Herzogthume Salzburg aufgefundenen wilden, verwilderten und häufig kultivierten Gefäßpflanzen, ...

Salzburg: Mayr, 1879, 2. verm. Aufl., 155 pp

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 2.811 I; MCA: 2375

AB: Auf einen knappen Überblick der Vegetationsentwicklung im Jahreslauf folgt eine Zusammenstellung der Floren verschiedener geologischer Formationen und Berge. Der Hauptteil führt in systematischer Ordnung alle in Salzburg festgestellten Gefäßpflanzenarten auf, beschreibt deren allgemeine Verbreitung und führt bei selteneren Pflanzen Fundorte an.

SCHLAGER, Gerald (1980):

Waldkundliche Grundlagen für das geplante Naturreservat Hagengebirge (Forstverwaltung Blühnbach der Österreichischen Bundesforste)

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1980, 75 pp, 15 Abb., 11 Tab., 47 Diapositive [fehlen am Ex. der ÖNB], 1 Vegetationskarte

SW: Waldgesellschaften; Vegetation; Waldgrenze; Naturschutz; Almen; Vegetationskarte; Hagengebirge;

BIBL: ÖNB: I,167.355-C

AB: Nach einer allgemeinen Beschreibung des Hagengebirges werden die Waldgesellschaften des Untersuchungsgebietes vorgestellt und auf einer Karte 1:10.000 eingezeichnet. Von den wichtigsten Baumarten werden Angaben über Wald- und Baumgrenze gemacht; die Auswirkungen von Almwirtschaft und Jagd auf die Vegetation wurden untersucht. Aufgrund der

Besonderheiten der Vegetation wird das Gebiet für eine Unterschutzstellung vorgeschlagen.

SCHLAGER, Gerald (1981):

Waldinventur im Bereich der Salzburger Kalkalpen. Grundlagenenerhebung zur Erfassung des Waldes als Naturraumpotentialfaktor

Forschungsbericht im Bereich Rohstoffforschung, Salzburg-Wien: 1981, 3 Karten

SCHLAGER, Gerald (1982):

Waldinventur der Salzburger Kalkalpen (Berchtesgadener Kalkalpen). Teil III: Ökologische und forstwirtschaftliche Analyse der Waldverhältnisse. Schlußbericht

Salzburg: 1982, 318 pp (Bund/ Bundesländer Rohstoffprojekt S-D-001/82), 67 Abb., 73 Tab., 11 Karten

BIBL: GEOL: Wiss. Archiv Nr. A 05776-R (Kurzfassung)

SCHLAGER, Gerald (1983):

Waldbauliche Grundlagen für ein Schutzgebiet Salzburger Kalkalpen. Beurteilung des Naturraumpotentials der Wälder in den Salzburger Kalkalpen zwischen Saalach und Salzach

Universität für Bodenkultur, Wien: Dissertation, 1983, 167 pp, 80 Abb., 22 Tab., 1 Karte

SW: Wald; Waldgrenze; Waldgesellschaften; Almen; Naturschutz; Forstwirtschaft; Vegetationskarte; Steinernes Meer; Reiteralms; Hagengebirge; Hochköniggebiet; Untersberg; Göll-Gruppe;

BIBL: ÖNB: 1,213.658-C

AB: Siehe: Schlager (1984) Waldbauliche Grundlagen 11 Karten liegen im Original beim Amt der Salzburger Landesregierung, Abt VII.

SCHLAGER, Gerald (1984):

Waldkundliche Grundlagen für ein Schutzgebiet Salzburger Kalkalpen. Beurteilung des Naturraumpotentials der Wälder in den Salzburger Kalkalpen zwischen Saalach und Salzach

Wien: VWGÖ, 1984, 138 pp (Dissertationen der Universität für Bodenkultur in Wien. 21.), 23 Tab., 30 Abb., 1 Karte

SW: Wald; Forstwirtschaft; Naturschutz; Naturwald; Waldgrenze; Forstwirtschaft; Vegetationskarte; Kalkalpen / Steinernes Meer; Hagengebirge; Hochköniggebiet; Untersberg; Göll-Gruppe; Reiteralms;

BIBL: UBS-HB: 156.155 I/21

AB: Die waldbauliche Beurteilung der Salzburger Kalkalpen bildet eine Planungsgrundlage für ein Schutzgebiet im Anschluß an den Nationalpark Berchtesgaden. Die Wald- und Forstgeschichte berichtet von der großen Bedeutung der Kalkalpenwälder für Bergbau und Salinenwesen, aber auch anthropogene Einflüsse wie Almwirtschaft, Jagd und Fremdenverkehr veränderten das Waldbild. Die natürlichen montanen Bergmischwälder wurden großteils durch Fichtenkulturen ersetzt. Etwa 71% des Bestandes sind noch naturnahe bzw. natürliche Wälder; durch gezielte Pflegemaßnahmen sollte in weiteren Gebieten eine naturnahe Bestockung erreicht werden.

SCHLAGER, Gerald (1985):**Das Naturschutzgebiet Salzburger Kalkhochalpen als Teil eines künftigen, grenzüberschreitenden Nationalparks Berchtesgaden Salzburg**

Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt <München>, 50: p 175-207, 17 Fotos, 11 Abb., 1 Karte

SW: Wald; Waldgrenze; Waldgesellschaften; Almen; Naturschutz; Forstwirtschaft; Vegetationskarte; Steinernes Meer; Reiteralm; Hagengebirge; Hochköniggebiet; Untersberg; Göll-Gruppe;

BIBL: UBS-NW: Zs 80

AB: Siehe: Schlager (1984) Waldkundliche Grundlagen ...

SCHLAGER, Gerald (1987):**Ein Plädoyer für das Hagengebirge**

Gletscherfloh <Salzburg>, 15: p 20-26, 1 Foto, 2 Abb.

SW: Wald; Waldgesellschaften; Waldgrenze; Almen; Hagengebirge;

BIBL: UBS-HB: 152.916 II

AB: Die im Hagengebirge vorkommenden Waldgesellschaften werden kurz skizziert. Die Waldgrenze liegt zwischen 1810 und 1920 m und nur die Zirbe erreicht 1990 m Seehöhe. Die Almen im Hagengebirge wurden großteils verlassen, nur noch einige werden mit Jungvieh bestoßen.

SCHLAGER, Gerald (1989):**Naturwälder auf dem Hagengebirge / Salzburger Kalkalpen**

In: MAYER, Hannes; ZUKRIGL, Kurt; SCHREMPF, Wilhelm; SCHLAGER, Gerald: Urwaldreste, Naturwaldreservate und schützenswerte Naturwälder in Österreich.- Wien: Institut für Waldbau, Universität für Bodenkultur, 2. Aufl., 1989, p 480-495, 8 Abb.

SW: Wald; Naturwald; Fichtenwald; Lärchenwald; Zirbenwald; Nadelwald; Subalpine Stufe; Hagengebirge;

BIBL: UBS-HB: 318.415 I

AB: Die Waldgesellschaften der subalpinen Stufe des Hagengebirges werden beschrieben. Die naturnahen subalpinen Fichtenwälder sind beinahe lärchenfrei, die Bäume zeigen einen schlanken Wuchs. Im Almbereich tritt die Lärche stärker auf. Reine Lärchenwälder sind die Folge jahrhundertelanger Weidewirtschaft. Die südlichen Hochlagen werden von Lärchen-Zirbenwäldern mit sehr lockerem Bestandsgefüge besiedelt. Durch die Auflagerung der Hochalpen wird es in manchen Gebieten zu einer Wiederbewaldung kommen.

SCHLAGER, Gerald (1989):**Waldbauliche Planungsgrundlagen für ein Schutzgebiet am Beispiel der Salzburger Kalkalpen im Kontakt zum Nationalpark Königssee/Berchtesgaden**

In: MAYER, Hannes; ZUKRIGL, Kurt; SCHREMPF, Wilhelm; SCHLAGER, Gerald: Urwaldreste, Naturwaldreservate und schützenswerte Naturwälder in Österreich.- Wien: Institut für Waldbau, Universität für Bodenkultur, 2. Aufl., 1989, p 454-479, 11 Abb., 8 Tab.

SW: Wald; Naturschutz; Forstwirtschaft; Vegetationskarte; Untersberg; Göll-Gruppe; Hagenge-

birge; Hochköniggebiet; Steinernes Meer; Reiteralm;

BIBL: UBS-HB: 318.415 I

AB: Die Waldbestockung der Gebirge um Berchtesgaden, vom Untersberg bis zur Reiteralm wurde erfaßt und auf einer Karte eingezeichnet. Im Gebiet kommen noch fast 50% naturnahe Wälder vor. Die Höhenverbreitung der Waldgesellschaften, Almwirtschaft, Forstwirtschaft und Fernverkehr werden kurz diskutiert. Aufgrund der naturkundlichen Besonderheiten wird ein Schutzgebiet im Anschluß an den Nationalpark Berchtesgaden gefordert.

SCHLAGER, Gerald (1991):**Die Wälder zwischen Hagengebirge und Hochkönig**

In: HÖRMANN, Fritz (Hrsg.): Wald und Holz.- Werfen: Museumsverein Werfen, ca. 1991, p 22-29 (Schriftenreihe des Museumsvereines Werfen. 8.), 3 Abb., 1 Vegetationskarte

SW: Wald; Forstwirtschaft; Naturschutz; Wildschaden; Waldschaden; Hagengebirge; Hochköniggebiet;

BIBL: UBS-HB: 623.018 I

AB: In den letzten 100 Jahren veränderte sich das Baumartenmischungsverhältnis zugunsten von Fichte und Lärche, Tanne, Buche und Ahorn gingen zurück. Die Verbreitung der Waldtypen wird kurz umrissen und anhand einer Vegetationskarte dargestellt. Die Waldgrenze liegt zwischen 1800 und 1950 Meter. Bereits im Mittelalter wurden Bergwerks- und Waldordnungen erlassen, um den Holzbedarf für den Bergbau zu sichern. Die Einflüsse von Wild, Almwirtschaft und Tourismus werden diskutiert. Ein Umdenken in der Wirtschaftsweise soll die Wälder wieder in naturnahe Plenterwälder überführen.

SCHMID-HECKEL, Helmuth (1985):**Zur Kenntnis der Pilze in den Nördlichen Kalkalpen. Mykologische Untersuchungen im Nationalpark Berchtesgaden**

Berchtesgaden: Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, 1985, 201 pp (Nationalpark Berchtesgaden Forschungsberichte. 8.), 104 Abb.

SW: Flora; Pilze; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 603.918 II

AB: Die Großpilze, die im Bereich des Nationalparks Berchtesgaden festgestellt wurden, werden beschrieben und z. T. abgebildet. Belegte Fundorte sowie Fundmeldungen mit Angabe der Biotope beschreiben die Verbreitung der Arten im Gebiet. Etliche Funde liegen im Grenzbereich zu Salzburg.

SCHMID-HECKEL, Helmuth (1988):**Pilze in den Berchtesgadener Alpen**

Berchtesgaden: Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, 1988, 136 pp (Nationalpark Berchtesgaden Forschungsberichte. 15.), 12 Fotos, 40 Abb., 3 Tab.

SW: Flora; Pilze; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 601.602 II

AB: Im Bereich des Nationalparks Berchtesgaden wurden weitere 628 Pilze erstmals festgestellt. Die Arten werden beschrieben und z. T. abgebildet. Belegte Fundorte sowie Fundmeldungen mit Angabe der Biotope beschreiben die Verbreitung der Arten im Gebiet. Etliche Funde liegen im Grenzbereich zu Salzburg.

SCHRANK, Franz P. (1792):**Primitiae florae Salisburgensis, cum dissertatione praevia de discrimine plantarum ab animalibus**

Frankfurt/M.: Varrentrapp, 1792, 240 pp, 2 Kupferstiche

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Moose; Flechten; Pilze; Salzburg; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 2.808 I; MCA: 2343

AB: In systematischer Ordnung werden die Pflanzen Salzburgs kurz beschrieben. Die wichtigsten Merkmale sowie deren allgemeine Verbreitung und gelegentlich auch ein genauere Fundort werden mitgeteilt.

SCHRANK, Franz P.; MOLL, Karl E. (1785):
Naturhistorische Briefe über Oesterreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden. Bd 1 und 2

Salzburg: Mayer's Erbin, 1785, 232 + 457 pp, Tab. 3 Kupferstiche, 2 Tabellen

SW: Reisebericht; Flora; Pflanzennamen; Gefäßpflanzen; Salzburg; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 2.790 I

AB: In die naturkundlichen Briefe eingebunden sind gelegentlich Bemerkungen zur Flora und Vegetation. So enthält der 24. Brief Angaben über das Gerlosgebiet. Der 25. Brief beinhaltet eine umfangreiche Flora von Berchtesgaden, die jedoch nur spärliche Fundortsangaben aufweist. Der 25. Brief informiert über die Provinzialnomenklatur und enthält zahlreiche volkstümliche Pflanzennamen.

SCHREINER, Edith; HAFELLNER, Josef (1992):

Sorediöse, corticole Krustenflechten im Ostalpenraum. I. Die Flechtenstoffe und die gesicherte Verbreitung der besser bekannten Arten

Stuttgart: Cramer, 1992, 291 pp (Bibliotheca lichenologica. 45.), zahlr. Abb. und Tab.

SW: Flechtenstoffe; Inhaltsstoff; Verbreitung; Bestimmungsschlüssel; Flechten; Salzburg; Ostalpenraum

BIBL: UBS-HB: 635.433 I

AB: Die bisher bekannten sorediösen, corticolen Krustenflechten Österreichs (unter Ausschluß der anthrachinonhaltigen Teloschistaceae, der Candelariaceae, der Chrysothricaceae und der Sammelgattung *Lepraria*) wurden untersucht. Von etwa 1000 Belegen wurden die Flechtenstoffe qualitativ analysiert. Die etwa 60 Arten und Chemorassen werden 44 Chemotypen zugeordnet. Für 60 Arten wird ein vorwiegend auf chemischen Merkmalen basierender Bestimmungsschlüssel vorgelegt. Im speziellen Teil werden die einzelnen Taxa morphologisch, chemisch und ökologisch besprochen. Die Verbreitung aufgrund von Literatur und Herbarbelegen wird zusammengestellt. Aus Salzburg werden genauere Funddaten von folgenden Arten angegeben: *Biatora epixanthoidiza* (Bluntautal), *Buellia griseovirens* (Kapruner Tal, Adnet, Weißpriachtal), *Caloplaca obscura* (Golling), *Haematomma ochroleucum* var. *ochroleucum* (Obersulzbachtal, Hochkönig, Hintersee, Bluntautal), *Hypocenomyce leucococca* (Weißpriachtal), *Lecanora impudens* (Krimml), *Loxospora elatina* (Bluntautal), *Megalaria pulvera* (Kitzbüheler Alpen, Radstädter Tauern), *Mycoblastus affinis* (Gerlosplatte, Schmittenhöhe, Mühlbach), *Mycoblastus sanguinarius* (Filzmoos, Lessachtal), *Ochrolechia androgyna* (Glocknergruppe, Saalbach), *Ochrolechia arborea* (Glasenbachklamm, Filzmoos, Heutal, Weißpriachtal), *Ochrolechia soridiogrisea* (Weißpriachtal [ist *Hypocenomyce leucococca*]), *Pertusaria hemisphaerica* (Schober, Gaißau, Hintersee), *Pertusaria lactea* (Hintersee), *Pertusaria pulvero-sulphurata* (Bluntautal), *Pertusaria pupillaris* (Hochkönig), *Rinodina griseosoralifera* (Abtenau), *Trapeliopsis pseudogranulosa* (Mattsee). Besonders viele Angaben beziehen sich auf die Steiermark.

SCHULTES, Joseph A. (1804):

Reise durch Salzburg und Berchtesgaden. I. Theil

Wien: Bey J. v. Degen, 1804, 270 pp, 1 Kupferstich

SW: Reisebericht; Salzburg; BRD / Berchtesgaden; BIBL: UBS-HB: 101.699 I

AB: Der Reisebericht beschreibt zuerst Land und Leute in Berchtesgaden und um Salzburg. Im Text eingebunden sind immer wieder Hinweise auf die Flora.

SCHWARZ, Ulla (1981):

Vegetationskartierung des Kartenblattes 92/4 Oberweißbach der ÖK 1:25000

Universität Salzburg, Hausarbeit: 1981, 58 pp, Fotos, Tab., 3 Vegetationstab., 1 Vegetationskarte

SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Kalkpflanzen; Almen; Vegetationskarte; Waldgesellschaften; Moor; Zwergsträucher; Weiden; Alpine Rasen; Schuttfuren; Hochstauden; Latschenbestände; Laubwald; Nadelwald; Kiefernwald; Lärchenwald; Buchenwald; Grünerlengebüsch; Schluchtwald; Gefäßpflanzen; Saalachtal; Steinernes Meer;

BIBL: UBS-HB: 362.528 II (Vegetationskarte fehlt)

AB: Die Vegetation des Steinernen Meeres wurde für das Kartenblatt 92/4 der Österreichischen Karte im Maßstab 1:25.000 aufgezeichnet. Die aufgefundenen Pflanzengesellschaften werden beschrieben und mit Vegetationstabellen belegt. Festgestellt wurden alpine Rasen und Schuttgesellschaften auf Kalk, Weiden, Lägerfluren, Wiesen, Flachmoore, Zwergstrauchgesellschaften und Latschenbestände, Grünerlengebüsche und Hochstauden. Die Waldgesellschaften zeigen eine reiche Palette von Auwäldern, Schluchtwäldern, Buchenwäldern, Mischwäldern, Fichtenwäldern, Lärchenwäldern und Kiefernwäldern.

SITTE-LÜRZER, Eva (1958):

Neue pollenanalytische Untersuchungen aus dem Gebiet des Mitterberger Kupferbergbaues

Archaeologia Austriaca <Wien>, Beiheft 3 (=Archiv für ur- und frühgeschichtliche Bergbauforschung, 12): p 75-90, 6 Pollendiagramme, 1 Abb.

SW: Pollenanalyse; Vegetationsgeschichte; Postglazial; Wald; Bergbau; Waldgrenze; Hochköniggebiet / Mitterberg;

BIBL: UBS-HB: 53.372 II/Beih.3

AB: Im Bereich des urzeitlichen Kupferbergbaues am Mitterberg bei Mühlbach am Hochkönig wurde versucht, aufgrund pollenanalytischer Daten klimatische Gründe für die Auflassung des Bergbaues zu finden. Aus den Mooren am Troiboden, Sulzbachursprung, Wilden See und vom Kranzbrunnmoor wurden Torfproben analysiert und Pollendiagramme erstellt. Nach dem Ende der mittleren Wärmezeit mit reichlich Fichtenpollen folgt eine Klimaverschlechterung mit einem steilen Anstieg von *Juniperus*. Darauf folgt erneut eine Warmphase (Subboreal), in der Tanne und Buche Bedeutung erlangen und die Waldgrenze höher als heute lag. In dieser Zeit existierten die urzeitlichen Bergbaue, welche nach einer neuerlichen Klimaverschlechterung, während der die Waldgrenze tiefer als heute lag, aufgelassen wurden.

SPETA, Franz (1987):

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines <Linz>, 132(2. Berichte): p 60-72

SW: Flora; *Hammarbya paludosa*; Pilze; *Poria alpina*; Bluntauental;

BIBL: UBS-HB: 50.160 II

AB: Unter der Sparte interessante Funde außerhalb Oberösterreichs werden angeführt: *Poria alpina* (Bluntauental), *Hammarbya paludosa* (Moor zw. Steg und Ramsau ESE Faistenau).

STADLER, Christine (1982):

Landschaftsplanung für einen Teilbereich der Gemeinde Weißbach bei Lofer

Universität für Bodenkultur Wien, Diplomarbeit: 1982, 127 pp, zahlreiche Karten und Tafeln

STEINER, Gert M. (1992):

Österreichischer Moorschutzkatalog

Wien: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, 4. vollst. überarb. Aufl. 1992, 509 pp (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. 1.), 96 Fotos, 65 Abb., zahlr. Vegetationstab., 18 Seiten Karten

SW: Moor; Hochmoor; Pflanzengesellschaften; Moorgesellschaften; Naturschutz; Gefäßpflanzen; Moose; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 636.884 I

AB: Die Moore Österreichs wurden kartiert und die Ergebnisse wurden in einer Datenbank des Umweltbundesamtes abgespeichert. In Salzburg wurden 430 Moore aufgenommen. Die Entstehung der verschiedenen Moortypen wird dargestellt, von den wichtigsten Moortypen werden Farbfotos gebracht. Die regionale Moorverbreitung in Österreich wird diskutiert. Breiten Raum nimmt die Vegetation der Moore ein. Folgende Pflanzengesellschaften werden beschrieben und durch reichliches Tabellenmaterial dokumentiert: Scirpo-Phragmitetum, Cladietum marisci, Caricetum acutiformis, Caricetum vesicariae, Caricetum ripariae, Caricetum gracilis, Caricetum elatae, Caricetum paniculatae, Caricetum limosae, Sphagno-Rhynchosporium, Caricetum lasiocarpae, Caricetum rostratae, Scorpidio-Caricetum diandrae, Sphagno-Caricetum appropinquatae, Caricetum nigrae, Caricetum pauperculae, Eriophoretum scheuchzeri, Menyantho-Sphagnetum teretis, Campylio-Caricetum dioicae, Schoenetum ferruginei, Schoenetum nigricantis, Caricetum davalliana, Drepanoclado-Trichophoretum, Eleocharitetum quinqueflorae, Caricetum frigidae, Empetro hermaphroditum-Sphagnetum fuscum, Trichophoro-Sphagnetum compacti, Ledo-Sphagnetum magellanici, Sphagnetum magellanici, Eriophoro-Trichophoretum, Pino mugo-Sphagnetum magellanici, Vaccinio uliginosi-Pinetum sylvestris, Bazzanio-Piceetum, Carici elongatae-Alnetum glutinosae.

STROBL, Anna M. (1988):

Untersuchungen zum Chlorophyllgehalt einiger subalpiner Flechtenarten

Universität Salzburg, Diplomarbeit: 1988, 91 pp, 104 Abb., 52 Tab.

SW: Chlorophyllgehalt; Physiologie; Subalpine Stufe; Ökologie; Flechten; Hochköniggebiet / Mühlbach / Kollmannsegg;

BIBL: UBS-HB: 263.231 II

AB: Vom Kollmannsegg bei Mühlbach wurden die Flechtenarten *Alectoria ochroleuca*, *Cetraria cucullata*, *C. ericetorum*, *C. islandica*, *Cladonia macroceras*, *Cl. mitis*, *Cl. arbuscula* und *Pseudevernia furfuracea* auf ihren Pigmentgehalt und auf die Anzahl der symbiontischen Algen untersucht. Dabei wurde ein saisonaler Rhythmus und ein Unterschied zwischen Sonnen- und Schattenformen festgestellt.

STROBL, Anna M. ; TÜRK, Roman (1990):
Untersuchungen zum Chlorophyllgehalt einiger subalpiner Flechtenarten

Phyton <Horn>, 30(2): p 247-264, 10 Abb.

SW: Chlorophyllgehalt; Physiologie; Subalpine Stufe; Ökologie; Flechten; Hochköniggebiet / Mühlbach / Kollmannsegg;

BIBL: UBS-HB: 51.568 I

AB: Vom Kollmannsegg bei Mühlbach wurden die Flechtenarten *Alectoria ochroleuca*, *Cetraria cucullata*, *Cetraria ericetorum*, *Cetraria islandica*, *Cladonia macroceras*, *Cladonia mitis* und *Pseudevernia furfuracea* auf ihren Pigmentgehalt und auf die Anzahl der symbiontischen Algen untersucht. Dabei wurde ein saisonaler Rhythmus und ein Unterschied zwischen Sonnen- und Schattenformen festgestellt.

STROBL, Walter (1990):

Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, IV

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde <Salzburg>, 130: p 753-758

SW: Verbreitung; Höhengrenzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: I I und 53.002 I

AB: Bemerkenswerte Funde werden angegeben von: *Selaginella helvetica* (Blühnbachtal, Obersulzbachtal), *Equisetum hyemale* (Blühnbachtal), *Soldanella montana* (Hintersee), *Buddleja davidii* (mehrfach um Salzburg), *Lycopus europaeus* ssp. *mollis* (Großgmain), *Lonicera alpigena* (Fischbachgraben) und *Eleocharis mamillata* ssp. *austriaca* (Untersbergfuß-Rosittensteig). Die Höhenverbreitung von *Taxus baccata*, *Fagus sylvatica*, *Acer campestre* und *Acer platanoides* im Bundesland Salzburg wird diskutiert, und neue hochgelegene Fundorte werden mitgeteilt.

STUMMERER, Hannelore (1970):

Kupfer-Analysen an Pflanzen Cu-reicher Standorte

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 118(1/2): p 189-193, 1 Tab.

SW: Kupfer; Schwermetall; Moose; Gefäßpflanzen; Flechten; Hochköniggebiet / Mitterberg / Troiboden;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: An am Troiboden bei Mühlbach am Hochkönig und von der Schwarzwand im Großarlal gesammelten Pflanzen (*Silene inflata*, *Saxifraga stellaris*, *Juncus trifidus*, *Mielichhoferia* sp., *Pohlia* sp., *Cladonia verticillata*, *Cladonia alpestris* und *Cetraria islandica*) wurden die Kupfergehalte gemessen. Der Kupfergehalt ist um vieles größer als der von Pflanzen an kupferarmen Standorten und beträgt etwa 10% des Kupfergehaltes im Boden. Nur Pflanzen im Wasser reichern Kupfer gegenüber dem Substrat an. [Stummerer, verändert]

TIMDAL, E. (1991):

A monograph of the Genus *Toninia* (Lecideaceae, Ascomycetes)

Opera Botanica, 110: p 1-137

SW: Salzburg;

TITZ, Walter (1973):

***Arabis pumila* JACQ. subsp. *pumila* (4x) und subsp. *stellulata* (BERTOL.) NYMAN (2x) als chromosomal und morphologisch verschiedene Taxa**

Österreichische Botanische Zeitschrift <Wien>, 122: p 227-235, 2 Abb.

SW: Karyologie; Systematik; Kleinarten; *Arabis pumila* ssp. *pumila*; *Arabis pumila* ssp. *stellulata*; Ostalpen; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: ZS 70

AB: *Arabis pumila* ssp. *stellulata* (2n=16) und ssp. *pumila* (2n=32) unterscheiden sich durch die Anzahl der Stengelblätter und durch die Behaarung. Die Verbreitungskarte zeigt zahlreiche Fundpunkte beider Unterarten in Salzburg aus den Kalkalpen und den Tauern.

TITZ, Walter; WEIGERSTORFER, Manfred (1976):

Verbreitung und Evolution von *Arabis pumila* JACQ. und *A. soyeri* REUTER et HUET in den Alpen

Linzer biologische Beiträge <Linz>, 8(2): p 333-346, 3 Verbreitungskarten

SW: Verbreitung; Systematik; Bastard; *Arabis pumila*; *Arabis soyeri* ssp. *subcoriacea*; Alpenraum; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: ZS 70

AB: Die Verbreitung von *Arabis pumila* ssp. *pumila*, *Arabis pumila* ssp. *stellulata* und *Arabis soyeri* ssp. *subcoriacea* wird anhand von drei Verbreitungskarten aus den Alpen diskutiert. Die Karte zeigt auch zahlreiche Funde aus Salzburg, außerdem wurden für Salzburg zahlreiche Hybriden angegeben. *Arabis pumila* ssp. *pumila* ist vermutlich der allotetraploide Abkömmling von *Arabis pumila* ssp. *stellulata* und *Arabis soyeri* ssp. *subcoriacea*.

TSCHERMAK, Leo (1929):

Die Verbreitung der Rotbuche in Österreich. Ein Beitrag zur Biologie und zum Waldbau der Buche

Wien: Frick, 1929, 121 pp (Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. 41.), 21 Tab., 3 Taf. Fotos, 1 Karte

SW: Verbreitung; Wald; Forstwirtschaft; Waldgrenze; Buchenwald; *Fagus sylvatica*; Salzburg; Österreich;

BIBL: UBW-002: 1 66.770

AB: Die Beziehung der Verbreitung der Buche in Österreich zum geologischen Untergrund wurde untersucht. In kühleren Grenzbereichen werden trockenwarme Böden über Kalk bevorzugt, in trockenwarmen Lagen eher feuchte Standorte. Randgebirgsklima mit mäßiger Spätfrostgefahr wird bevorzugt, das kontinentale Klima der Zentralalpen wird völlig gemieden. Die horizontale Verbreitung in Österreich wird in einer Karte dargestellt. Die Höhenverteilung reicht von 170 m im Wienerwald bis 1670 m in Vorarlberg. Die Mischholzarten werden für die einzelnen Bundesländer getrennt dargestellt. Die Baumgrenze bildet die Buche nur dort, wo andere Arten durch nichtklimatische Faktoren verdrängt wurden. Die Vorkommen in Salzburg wurden für die einzelnen Forstämter tabellarisch zusammengestellt. In den Randalpen beträgt der Buchenanteil 25-40% und südlich der Kalkalpen nur noch 1,5% der Waldfläche. Vorposten der Buche in den Zentralalpen kommen bei Neukirchen, im Fuscher Tal, im Kapruner Tal, im oberen Ennstal, bei Untertauern und im Kleinarltal vor. Im Kleinarltal und bei Untertauern ist die Buche sogar mit der Zirbe vergesellschaftet. Ansonsten ist die Buche mit Tanne und Fichte gemischt.

TSCHERMAK, Leo (1935):

Die natürliche Verbreitung der Lärche in den Ostalpen. Ein Beitrag zur Ableitung der Standortsansprüche der Lärche

Wien: Springer, 1935, 361 pp (Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. 43.), 60 Abb., 1 Karte

SW: Verbreitung; Waldgrenze; Klima; Wald; Forstwirtschaft; Wuchsleistung; *Larix decidua*; Salzburg; Österreich;

BIBL: UBW-002: II 66.770/43

AB: Die Lärche besiedelt nahezu das gesamte Ostalpengebiet in Bereichen mit Buche und Fichte, erträgt jedoch kontinentalere Temperaturverhältnisse. Sie fehlt ursprünglich in den ozeanischen Randgebirgen und dominiert in den Innenalpen. Dabei sind häufig Luvseiten der Gebirge lärchenfrei und die Leeseiten dicht mit Lärche besiedelt. Die Höhenverbreitung reicht von 400 m bis maximal 2400 m Seehöhe. Frische tiefgründige Böden zeigen die besten Wuchsleistungen, und Lärchensaat aus tiefen Lagen zeigen die besten Leistungen für Kulturpflanzungen in der Buchenwaldstufe. In Salzburg besitzt der Lungau die größten Lärchenvorkommen, die dann gegen den Alpenrand ständig abnehmen. Im Flachland fehlte die Lärche ursprünglich. Neben der Verbreitung werden von Salzburg auch die Waldtypen mit Lärche, Lebensalter (bis ca 400 Jahre), Urwaldreste und künstliche Kulturen angeführt.

TSCHERMAK, Leo (1950):

Die natürliche Verbreitung der Tanne in Österreich

Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen <Wien>, 91(2): p 87-98

SW: Verbreitung; Wuchsleistung; Tannenwald; *Abies alba*; Salzburg; Österreich;

BIBL: UBW-002: I 8.638

AB: Die Verbreitung der Tanne wird für die einzelnen Bundesländer Österreichs getrennt dargestellt. In Salzburg beträgt der Tannenanteil im Alpenvorland bis Hallein ca. 20%, und sie ist mit 20% Buche und 60% Fichte vergesellschaftet. In den Randalpen ist die Tanne nicht mehr so häufig, erreicht jedoch noch immer beachtliche Wuchsleistungen (42 m Höhe in ca. 300 Jahren). Gegen das Alpeninnere geht die Tanne weiter als die Buche und erreicht auch noch den Lungau, jedoch nur in untergeordneter Häufigkeit. Sie ist etwas mehr wärmebedürftig als die Fichte und benötigt genügend Niederschläge.

TÜRK, Roman (1978):

Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg III: Über einige für Salzburg bemerkenswerte Flechten

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 5: p 24-32

SW: Flora; Neufund; Flechten; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 151.138 I

AB: Von 31 in Salzburg selteneren Flechtenarten werden Angaben zur Verbreitung und Ökologie gemacht.

TÜRK, Roman (1979):

Erste Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung in Österreich

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 6: p 24-40, Kartierungsstand, 12 Verbreitungskarten

SW: Flora; Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Salzburg; Österreich;

BIBL: UBS-HB: 151.138 I

AB: Als erste Ergebnisse der floristischen Flechtenkartierung werden die Verbreitungskarten von 12 Flechtenarten vorgelegt. Bisher wurden schwerpunktmäßig Oberösterreich und Salzburg behandelt, und es liegen Listen aus ca. 25% der Grundfelder Österreichs vor.

TÜRK, Roman (1981):

Beiträge zur Flechtenflora von Salzburg IV:

Neue und seltene Flechten im Bundesland Salzburg

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 7: p 26-29

SW: Flora; Neufund; Flechten; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 151.138 I

AB: Von *Baeomyces placophyllus*, *Dactylina ramulosa*, *Lecanactis abietina*, *Letharia vulpina*, *Mycoblastus affinis*, *Mycoblastus sanguinarius*, *Ramalina obtusata*, *Schismatomma abietinum*, *Sticta sylvatica* und *Usnea longissima* werden Funde im Bundesland Salzburg beschrieben. *Physcia endococcina*, *Physcia luganensis* und *Physconia grisea* sind neu für Salzburg, *Parmotrema stuppeum* ist neu für Österreich.

TÜRK, Roman (1990):**Lichen mapping in Austria**

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Ser. A, 456: p 67-72

SW: Kalkalpen;

TÜRK, Roman (1993):**Nationalparke und Flechten - Aufgaben, Chancen, Folgerungen**

In: Nationalparkforschungen an der Universität Salzburg.- Salzburg: Institut für Geographie der Universität Salzburg, 1993, p 53-55 (Salzburger Geographische Materialien. 19.)

SW: Nationalpark; Flechten; Kalkalpen;

BIBL: UBS-HB: 804.099 II

AB: Nationalparke sind mit ihrer noch ungestörten Natur ein sehr wertvolles Refugium für anspruchsvolle Flechten. Die ökologischen Untersuchungen an Flechten werden vorgestellt.

**TÜRK, Roman; WITTMANN, Helmut (1986):
Die floristische Flechtenkartierung in Österreich - ein Zwischenbericht**

In: Tagungsbericht der dritten österreichischen Botanikertagung 31. Mai 2. Juni 1985.- Salzburg: Abakus, 1986, p 159-177 (Sauteria. 1.), 22 Karten

SW: Verbreitung; Florenkartierung; Flechten; Salzburg; Österreich;

BIBL: UBS-HB: 157.280 I/1

AB: Die floristische Flechtenkartierung brachte bisher 44.000 Fundortdaten von ca. 1400 Flechtenarten. Die bisher schwerpunktmäßig in Salzburg, Oberösterreich und Kärnten registrierte Verbreitung wird beispielhaft für 21 Arten in Kartenform dargestellt.

**TÜRK, Roman; WITTMANN, Helmut (1986):
Rote Liste gefährdeter Flechten (Lichenes) Österreichs**

In: Niklfeld, Harald (Hrsg): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs.- Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, 1986, p 163-176 (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. 5.), 4 Verbr. Karten, 8 Fotos

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Flechten; Österreich; Salzburg;

AB: Die Ursachen für die Gefährdung von Flechten, wie land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen sowie Fremdenverkehr, Energiewirtschaft und Verkehr werden kurz aufgezählt. Die gefährdeten Flechtenarten werden nach sechs Gefährdungsklassen eingeteilt und in einer alphabetischen Liste aufgezählt.

**TÜRK, Roman; WITTMANN, Helmut (1987):
Flechten im Bundesland Salzburg (Österreich) und im Berchtesgadener Land (Bayern, Deutschland) - die bisher beobachteten Arten und deren Verbreitung**

Salzburg: Abakus, 1987, 313 pp (Sauteria. 3.), 924 Verbreitungskarten

SW: Flora; Verbreitungsatlas; Florenkartierung; Rote Liste; Flechten; Salzburg; BRD / Berchtesgaden;

BIBL: UBS-HB: 157.280 I/3

AB: Die Verbreitung der Flechten des Bundeslandes Salzburg und von Berchtesgaden wurde auf 896 Rasterkarten dargestellt. Sämtliche aufgefundenen Arten werden in einer alphabetischen Liste angeführt. Bei seltenen Arten werden genaue Fundorte und deren Finder angeführt. Ein Kapitel ist zugleich die Rote Liste gefährdeter Flechten im Bundesland Salzburg.

**TÜRK, Roman; WITTMANN, Helmut (1987):
Lichenologische Forschung im Bundesland Salzburg - ein historischer Überblick**

Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 10: p 86-92, 6 Verbreitungskarten

SW: Flechtenforschung; Geschichte; Florenkartierung; Flechten; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

AB: Dieser historische Überblick führt die wichtigsten in Salzburg botanisierenden Lichenologen und deren Leistungen an. In Salzburg arbeiteten: Schrank, Moll, Floerke, Gebhard, Mielichhofer, Laurer, Stangasser, Krempelhuber, Zwanziger, Metzler, Arnold, Sauter, Stieglitz, Mattick, Frey, Beschel, Poelt, Schauer, Kalb, Türk etc. Anschließend werden 6 charakteristische Flechtenarten des Bundeslandes Salzburg mit ihren Verbreitungsgebieten besprochen.

**TÜRK, Roman; WITTMANN, Helmut (1988):
Flechtenkartierung in Österreich - ein Beitrag zur Dokumentation des Naturraumpotentials**

Natur und Land <Salzburg>, 1988(4/5): p 98-113, 19 Verbreitungskarten, 1 Foto

SW: Florenkartierung; Flechten; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 51.127 I

AB: In Österreich wird die Flechtenflora auf Rasterkarten erfaßt. Bisher sind Salzburg und Oberösterreich gut bearbeitet, in den anderen Bundesländern bestehen noch große Kartierungslücken. Von 18 Arten werden Verbreitungskarten vorgestellt. Aufgrund des starken Rückganges der Flechten infolge der Umweltveränderungen ist eine rasche Erfassung der Verbreitung wünschenswert.

**TÜRK, Roman; WUNDER, Helmut (1991):
Die Kartierung der epiphytischen und epixylen Flechten im Nationalpark Berchtesgaden und dessen Vorfeld**

Schriftenreihe Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, 102: p 79-91

SW: Berchtesgaden; Kalkalpen;

**TÜRK, Roman; WUNDER, Helmut (1991):
Flechten - Meister der Anpassung**

Nationalpark, 4/91: p 19-21

SW: Berchtesgaden; Kalkalpen;

**TÜRK, Roman; WUNDER, Helmut (1993):
Erde und Bodenmoose bewohnende Flechten im**

Biosphärenreservat Berchtesgaden

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, im Druck

SW: Berchtesgaden; Kalkalpen;

VETTER, J. (1916):**Über die Flora des Hochkönig**

Verhandlungen der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien <Wien>, 66: [Sitzungsberichte] p 117-123

SW: Flora; Gefäßpflanzen; Hochkönig;

BIBL: UBS-NW: Zs 70 ; ÖNB: 395.555-B.Per

AB: Die am Weg von der Mitterfeldalm bis zum Gletscher gesammelten bzw. notierten Alpenpflanzen werden mit ihren genauen Standorten genannt.

VIERHAPPER, Friedrich (1916):**Zirbe und Bergkiefer in unseren Alpen. II. Verbreitungsverhältnisse**

Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins <Wien>, 47: p 60-89, 4 Abb., 1 Tab.

SW: Verbreitung; Vegetation; Waldgrenze; Höhengrenzen; Ökologie; Klima; Zirbenwald; Latschenbestände; *Pinus cembra*; *Pinus mugo*; Alpenraum; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 50.151 II

AB: Die Verbreitung von *Pinus cembra* und *Pinus mugo* im Alpenraum wird besprochen. Aufgrund der Anspruchslosigkeit der Latsche gegenüber dem Boden ist sie viel mehr als die Zirbe in der Lage, Formationen zu bilden und zu beherrschen. Die verschiedenen Pflanzenformationen mit Zirbe und Latsche werden besprochen. Besonderes Augenmerk wird auf die oberen und unteren Grenzen der Verbreitung sowie Boden und Exposition gelegt. Auch der Einfluß der Eiszeiten und des Menschen durch Abholzung auf die Verbreitung wird diskutiert. In Salzburg ist die Zirbe in den Zentralalpen, den Loferer Alpen und im Tennengebirge verbreitet. (Teil I beinhaltet Morphologie und Entwicklung.)

VIERHAPPER, Friedrich (1932):**Die Rotbuchenwälder Österreichs**

In: Rübél, Eduard (Hrsg.): Die Buchenwälder Europas.- Bern: Huber, 1932, p 388-442 (Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübél in Zürich. 8.), 1 Verbreitungskarte, 2 Vegetationstab.

SW: Wald; Laubwald; Vegetation; Buchenwald; Pflanzengesellschaften; Waldgesellschaften; Vegetationsgeschichte; *Fagus sylvatica*; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: 72.9-VGZ.8

AB: Die Verbreitung der Rotbuche in Österreich wird anhand einer Punktkarte dargestellt. Die Pflanzengesellschaften des Buchenwaldes und deren verschiedene Ausbildungen in Österreich werden beschrieben und anhand zweier Vegetationstabellen dokumentiert. Die Waldgeschichte der Buche wird diskutiert, wobei im Lungau die Buche in der Bronzezeit noch nachgewiesen werden konnte.

WAGNER, Heinrich (1955):**Natürliche Vegetation**

In: Lendl, Egon (Hrsg.): Salzburg-Atlas.- Salzburg: Müller, 1955, p 29-30 und Karte Nr. 13, 1 Vegetationskarte

SW: Vegetation; Vegetationskarte; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 106.220 III und 109.195 III

AB: Die Arbeit gibt einen kurzen Überblick über die Vegetationseinheiten Salzburgs. Die Vegetationsstufen der natürlichen Vegetation werden auf einer Karte 1: 500.000 dargestellt.

WAGNER, Heinrich (1985):**Die natürliche Pflanzendecke Österreichs**

Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften: 1985, VIII+63 pp (Beiträge zur Regionalforschung. 6.), 1 Karte, 1 Vegetationskarte

SW: Vegetation; Vegetationskarte; Österreich; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 151.659 I/6

AB: Die in der Vegetationskarte Österreichs im Maßstab 1:1.000.000 eingezeichneten Vegetationseinheiten werden kurz beschrieben.

WEINMEISTER, Hanns W. (1983):**Die Vegetation am Südabfall des Hochkönigs Pongau-Salzburg**

Universität Salzburg, Dissertation: 1983, 163 pp, 35 Abb., 37 Fotos, 4 Vegetationstabellen, 2 Vegetationskarten, 1 Legende dazu

SW: Vegetation; Pflanzengesellschaften; Waldgesellschaften; Wald; Erosion; Moorgesellschaften; Weiden; Zwergsträucher; Hochstauden; Zeigerpflanzen; Vegetationskarte; Hochkönig;

BIBL: UBS-HB: 261.799 II

AB: Die Vegetation an den Südabfällen des Hochkönigs und an den vorgelagerten Bergen wird untersucht, in Tabellen gegliedert, beschrieben und anhand von 2 Vegetationskarten dargestellt. Bei der Gegenüberstellung von quantitativen und qualitativen Zeigerwerten wurden große Unterschiede festgestellt, sodaß eine Gewichtung sinnvoll erscheint. Die Temperaturzahlen nehmen mit der Höhe ab und sind bei Sonn- und Schattenhängen signifikant verschieden. Beobachtungen im Zusammenhang mit der Erosion lassen erkennen, daß gerade an Hängen mit Grauerle Rutschgefahr besteht.

WEISKIRCHNER, Othmar L. (1979):**Rote Liste bedrohter Farn- und Blütenpflanzen**

Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1979, 41 pp

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 115.267 II

AB: In alphabetischen Listen werden 31 ausgestorbene, 110 stark gefährdete, 178 gefährdete, 100 attraktive, 117 vorübergehend eingeschleppte, 130 zweifelhafte und 27 in unmittelbarer Nachbarschaft gefundene Arten aufgezählt. Eine weitere Liste faßt die oben angegebenen Gefährdungstypen zusammen.

WERNECK, Heinrich L. (1949):**Ur- und frühgeschichtliche Kultur- und Nutzpflanzen in den Ostalpen und am Ostrande des Böhmerwaldes**

Wels: O.Ö. Landesverlag, 1949, 288 pp (Schriftenreihe der O.-Ö. Landesbaudirektion. 6.), 18 Abb., Tab.

SW: Bergbau; Landwirtschaft; Kulturpflanzen; Geschichte; Vegetationsgeschichte; Österreich; Dürrnberg; Hochkönigsgebiet / Mitterberg;

BIBL: UBS-HB: 51.527 I/6

AB: Einer allgemeinen Einführung folgt eine Auflistung der historischen Pflanzenfunde anhand der Literatur nach Bundesländern geordnet. Aus Salzburg sind Getreidefunde (Gerste, Hafer und Hirse) sowie zahlreiche Holzfunde von Gerätschaften vom Dürrnberg und von Kupferbergbau in Mitterberg, Einödberg und Viehhofen bekannt. Anhand der Arbeit von Fibras wird ein Überblick über die Waldgeschichte in Salzburg gegeben.

WITTMANN, Helmut (1984):

Beiträge zur Karyologie der Gattung *Allium* und zur Verbreitung der Arten im Bundesland Salzburg (Österreich)

Linzer biologische Beiträge <Linz>, 16(1): p 83-104, 18 Abb.

SW: Verbreitung; Karyologie; *Allium*; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: ZS 70 ; ÖNB: 1,076.348-C.Per

AB: Von den in Salzburg vorkommenden *Allium*-Arten wird die Verbreitung im Bundesland diskutiert und in Form von Rasterkarten dargestellt. Die Chromosomenzahlen von *A. angulosum* (2n=16), *A. carinatum* (2n=24 bzw. 24+2B), *A. flavum* (2n=15), *A. montanum* (2n=32), *A. oleraceum* (2n=32 bzw. 40), *A. pulchellum* (2n=16), *A. schoenoprasum* (2n=16), *A. strictum* (2n=48), *A. subhirsutum* (2n=14), *A. triquetrum* (2n=18), *A. ursinum* (2n=14) und *A. vineale* (2n=32) werden mitgeteilt. Bei sämtlichen polyploiden Sippen wird eine Entstehung durch Allopolyploidie angenommen. [Wittmann]

WITTMANN, Helmut (1986):

Über einige *Festuca*-Arten im Bundesland Salzburg (Österreich)

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 10: p 23-33, 6 Abb.

SW: Verbreitung; *Festuca alpina*; *Festuca pallens*; *Festuca pseudodura*; *Festuca vivipara*; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 151.138 1

AB: Von *Festuca alpina*, *F. pallens*, *F. pseudodura*, *F. stenantha* und *F. vivipara* werden Bestimmungsmerkmale kurz erläutert, neue Fundorte gemeldet, die bisher im Bundesland Salzburg registrierte Verbreitung in Kartenform dargestellt und im Vergleich mit anderen Vertretern der Salzburger Flora diskutiert.

WITTMANN, Helmut (1987):

Über den Formenkreis von *Arabis pumila* s.l. im Bundesland Salzburg (Österreich)

Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg <Salzburg>, 10: p 100-104, 6 Abb.

SW: Kleinarten; Ökologie; Verbreitung; Systematik; *Arabis pumila*; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 58.992 I

AB: Auf eine kurze Merkmalsbeschreibung mit Strichzeichnungen folgt eine taxonomische Einstufung der Kleinarten (*Arabis pumila*, *A. stellulata*, *A. soyeri* ssp. *subcoriacea*). Die Verbreitung im Bundesland Salzburg wird anhand von Verbreitungskarten auf Quadrantenbasis dargestellt. Die Hypothese der allopolyploiden Entstehung von *A. pumila* aus den beiden anderen Arten wird durch ökologische Daten erhärtet.

WITTMANN, Helmut (1989):

Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg

Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, Naturschutzreferat, 1989, 70 pp (Naturschutzbeiträge. 8.), 16 Abb.

SW: Rote Liste; Naturschutz; Ausgestorbene Pflanzen; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 157.083 II/8

AB: Anhand einer Artenliste aller im Bundesland vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen wird nachgewiesen, ob eine Art in Salzburg vorkommt, ob sie schon geschützt ist, in welcher Art und Weise sie in Salzburg gefährdet ist, ob die Art erst in jüngster Zeit in Salzburg eingewandert ist, ob die Gefährdung in den verschiedenen Landesteilen unterschiedlich ist und wie der Gefährdungsstatus österreichweit aussieht. 71 Arten sind bereits ausgestorben, 55 Arten vom Aussterben bedroht, 100 Arten stark gefährdet, 156 Arten gefährdet, 132 Arten potentiell gefährdet und 60 Arten regional gefährdet. Von den 1656 Arten sind 65,4% nicht gefährdet. Die Gefährdung der Arten wird für die einzelnen Ökosysteme aufgeschlüsselt dargestellt.

WITTMANN, Helmut; SIEBENBRUNNER, Apollonia; PILSL, Peter; HEISELMAYER, Paul (1987):

Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen

Salzburg: Abakus, 1987, 403 pp (Sauteria. 2.), XXIV Abb., 1876 Verbreitungskarten

SW: Flora; Verbreitung; Karyologie; Florenkartierung; Gefäßpflanzen; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 157.280 I/2

AB: Auf eine allgemeine Beschreibung des Untersuchungsgebietes (Landschaft, Geologie, Klima und Vegetation) folgt der Hauptteil der Arbeit mit 1876 Verbreitungskarten der Gefäßpflanzen des Bundeslandes Salzburg. Die Karten wurden nach dem Raster der floristischen Kartierung Mitteleuropas erstellt und geben punktförmig die Verbreitung der einzelnen Arten und Unterarten an. Anschließend folgen kritische Bemerkungen und Chromosomenzahlen zu etlichen Arten. Sehr selten vorkommende, nicht in Kartenform erfaßte Arten, werden mit ihren Fundorts-Quadranten in einem eigenen Text-Kapitel angeführt.

WITTMANN, Helmut; STROBL, Walter (1984):

Beitrag zur Kenntnis von *Festuca amethystina* L. im Bundesland Salzburg

Floristische Mitteilungen aus Salzburg <Salzburg>, 9: p 3-8, 2 Abb.

SW: Verbreitung; Karyologie; Ökologie; *Festuca amethystina*; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 151.138 1

AB: Aus der Literatur sind für das Bundesland Salzburg bisher nur 2-3 Fundpunkte bekannt, wobei noch einige andere unsichere Angaben vorliegen. Die Arbeiten an der floristischen Kartierung Salzburgs ließen jetzt etliche neue Fundpunkte am Nordrand der Kalkalpen bekannt werden, und man kann für Salzburg ein fast geschlossenes Areal am Alpenrand erwarten. Als Standort werden flachgründige Dolomithänge bevorzugt. Von 2 Standorten wurden die Chromosomenzahlen mit 2n=28 festgestellt.

WITTMANN, Helmut; STROBL, Walter (1986):

Zur Kenntnis der Gattung *Galeobdolon* AD-ANS. im Bundesland Salzburg (Österreich)

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 57: p 163-176, 1 Abb., 1 Veget. Tab., 9 Verbreit.Karten

SW: Verbreitung; Florenkartierung; Vegetation; Karyologie; *Galeobdolon luteum* agg; Salzburg;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Die karyologischen Angaben für die Gattung *Galeobdolon* konnten bestätigt werden, *G. flavidum* 2n=18, *G. montanum* 2n=36 und *G. argentatum* 2n=36. Die Arten *Galeobdolon flavidum* und *Galeobdolon montanum* zeigen auch in Mischpopulationen weder in morphologischer noch in karyologischer Hinsicht Intermediärformen. Die Verbreitung der Arten im Bundesland

Salzburg wird in Punktkarten dargestellt. Die pflanzensoziologischen Unterschiede von *G. flavidum* und *G. montanum* werden aufgezeigt und an Hand einer Vegetationstabelle diskutiert. Die einzelnen Sippen sind auf Grund der Unterschiede als eigene Arten zu werten. Die Entstehung der Arten und ihrer Areale wird diskutiert. [Wittmann/Strobl, etw. gekürzt]

WITTMANN, Helmut; STROBL, Walter (1990):

Gefährdete Biotoptypen und Pflanzengesellschaften im Land Salzburg - eine erste Übersicht

Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, 1990, 81 pp (Naturschutzbeiträge. 9.), 1 Tab.

SW: Naturschutz; Pflanzengesellschaften; Rote Liste; Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 603.089 II

AB: Sämtliche in Salzburg vorkommenden Pflanzengesellschaften werden zusammengefaßt, charakterisiert und in ihrer Verbreitung und Gefährdung diskutiert. Von 244 erfaßten Gesellschaften sind 10 ausgestorben, 28 vom Aussterben bedroht, 18 stark gefährdet, 47 gefährdet und 3 potentiell gefährdet. 133 Gesellschaften sind derzeit noch nicht gefährdet und weitere 5 sind nicht eindeutig zu definieren. Die häufigsten Gefährdungsursachen sind die intensive Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Wassernutzung, Baumaßnahmen und die Extensivierung spezieller landwirtschaftlicher Kulturen.

WITTMANN, Helmut; TÜRK, Roman (1988): Immissionsbedingte Flechtenzonen im Bundesland Salzburg (Österreich) und ihre Beziehungen zum Problemkreis "Waldsterben"

Berichte der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege <Laufen>, 12: p 247-258

SW: Salzburg;

WITTMANN, Helmut; TÜRK, Roman (1989): Flechten und Flechtenparasiten der Ostalpen I

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 60: p 169-181, 3 Verbreitungskarten, 7 Abb.

SW: Flora; Flechtenparasit; Flechten; Kalkalpen;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Von 17 seltenen oder selten gefundenen Flechten und Flechtenparasiten werden charakteristische Anmerkungen und die Verbreitung angeführt und diskutiert. *Endocarpon psorodeum*, *Epilichen glaucinigellus* und *Trapelia obtegens* sind neu für Österreich, *Placynthium rosulans* wurde erstmals in den Ostalpen gefunden, und *Placynthium pannariellum* ist neu für Mitteleuropa. Die bekannte Verbreitung von *Buellia elegans*, *Cyphelium notarisii* und *Heterodermia obscurata* in Österreich wird in Form von Verbreitungskarten dargestellt.

WITTMANN, Helmut; TÜRK, Roman (1989): Zur Kenntnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze von Oberösterreich und Salzburg II

Herzogia <Berlin>, 8(1-2).1989/90: p 187-205, 5 Abb.

SW: Flora; Neufund; Flechten; Hochköniggebiet / Eibleck;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Von 36 besprochenen Flechtenarten sind für Salzburg neu: *Arthrosporum accline* (Neukirchen), *Halecania alpivaga* (Hochköniggebiet) und *Leptogium minutissimum* (Rettenkogel). *Trapeliopsis pseudogranulosa* (Buchberg b. Mattsee) ist neu für Österreich. Weiters werden Fundpunkte von *Micarea assimilata*

und *Polyblastia tatrana* (Edelweißspitze) sowie *Rhizocarpon leptolepis* (Amertal) mitgeteilt.

WUCHERPENNIG, Wolfgang; GALLERACH, Armin (1988):

***Dactylorhiza lapponica* (LAEST. ex RCHB.f.) SOO, eine bislang übersehene Orchideenart der bayerischen Flora**

Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora <München>, 59: p 161-163

SW: Flora; Neufund; *Dactylorhiza lapponica*; Steinernes Meer / Weißbachtal / Hinterthal; Enzenalm; Filzensattel;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: Die Bayerischen Funde von *Dactylorhiza lapponica* werden zusammengefaßt. Aus Salzburg stammen Fundpunkte von Hinterthal, Enzenalm und Filzensattel.

WUNDER, Helmut (1974):

Schwarzfrüchtige, saxicole Sippen der Gattung *Caloplaca* (Lichenes, Teloschistaceae) in Mitteleuropa, dem Mittelmeergebiet und Vorderasien

Bibliotheca Lichenologica, 3: p 1-186

SW: Salzburg;

ZECHMEISTER, Harald; PUNZ, Wolfgang (1990):

Zum Vorkommen von Moosen auf schwermetallreichen Substraten, insbesondere Bergwerkshalden, im Ostalpenraum

Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich <Wien>, 127: p 95-105, 1 Tab.

SW: Schwermetall; Kupfer; Bergbau; Pflanzengesellschaften; Moosgesellschaften; Halden; Moose; Hochköniggebiet;

BIBL: UBS-NW: Zs 70

AB: An Hand vorliegender Literaturdaten werden Angaben zum Vorkommen von Moosen an 19 Kupferstandorten und Galmeistandorten (Bergwerkshalden) im Ostalpenraum zusammengestellt, gruppiert und teilweise bryozoologisch klassifiziert. Aus Salzburg stammen Angaben vom Hochköniggebiet und von der Schwarzwand im Großarlal. Die meisten der vorkommenden Moosarten wachsen keineswegs nur auf schwermetallreichen Standorten. Großteils handelt es sich um lichtliebende, thermophile Arten, die bevorzugt an Pionierstandorten vorkommen. Eine Ausnahme bilden die in der Literatur reichlich dokumentierten Kupfermoose. Hierzu wird eine neue Subassoziation (*Rhacomitrium rupestre* mielichhoferietosum subass. nov.) vorgeschlagen. [Autoren, verändert]

ZUKRIGL, Kurt (1980):

Der Stand der Einrichtung von Naturwaldreservaten in Österreich

Natur und Landschaft, 55(4): p 143-145, 1 Tab.

SW: Naturwald; Naturschutz; Hagengebirge;

BIBL: UBS-HB: 53.741 II

AB: In Österreich bestehen derzeit 13 Naturwaldreservate, in Salzburg im Blühnbachtal (Wasserkar), im Obersulzbachtal (Poschalm), im Stubachtal (Wiegenwald) und im Hagengebirge. Die Bestände sollen nun wissenschaftlich überwacht werden, um die Waldentwicklung zu verfolgen. Von allen in Österreich vertretenen Waldgesellschaften sollen typische Wälder als Naturwaldreservate erhalten werden.

ZUKRIGL, Kurt (1983):**Naturwaldreservate in Österreich***Öko-L <Linz>, 5(2): p 20-27, 9 Abb., 1 Tab.*SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Wildschaden;
Österreich; Salzburg;

AB: In Österreich wird ein Netz von Naturwaldreservaten erstellt, in denen jede forstliche Nutzung unterbleibt. Sie dienen primär wissenschaftlicher Zielsetzung mit Blickwinkel auf die forstliche Nutzung, aber auch zur Erhaltung des Naturerbes. In Salzburg bestehen Naturwaldreservate im Stubachtal, Obersulzbachtal, Hagengebirge und Blühnbachtal. Die Probleme der Naturwälder mit Wild und Touristen werden geschildert. Die Entwicklung des Naturwaldgedankens und Naturschutzbestrebungen zum Schutz typischer Waldgesellschaften werden angeführt.

**ZUKRIGL, Kurt; FLASCHBERGER, JOHANN;
INGRUBER, Michael; LEDITZNIG, Christoph;
MARGREITER, Reinhard; TARTAROTTI,
Siegfried; FISCHER, Irene (1990):****Naturwaldreservate in Österreich. Stand und
neu aufgenommene Flächen***Wien: Umweltbundesamt, 1990, 232 pp (Monographien. 21.), zahlr. Abb., Tab. und Fotos*SW: Naturwald; Naturschutz; Wald; Österreich;
Salzburg;

BIBL: UBS-HB: 608.487 II

AB: Ein Überblick führt alle in Österreich bestehenden Naturwaldreservate nach Bundesländern getrennt an und verweist auf weiterführende Literatur. Kurzbeschreibungen von allen neu aufgenommenen Naturwaldreservaten, besonders aus Tirol, geben einen ersten Einblick in die Bestandesstruktur und Vegetation. Aus Salzburg wird der Naturwald Roßwald bei Saalbach-Hinterglemm vorgestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Hohe Tauern - Wissenschaftliche Mitteilungen Nationalpark Hohe Tauern](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1_SB](#)

Autor(en)/Author(s): Pilsl Peter

Artikel/Article: [Botanik 101-127](#)